

ANDY WARHOL: WIE KUNST ZU MARKETING WURDE ODER ANDERSHERUM

ERFOLG

DAS LESEN ERFOLG

magazin

2/2021

MORGAN FREEMAN

VON MISSISSIPPI
NACH HOLLYWOOD
UND ZURÜCK

RESILIENZ

RÜCKSCHLÄGE
ERFOLGREICH
MEISTERN



Verleger
Julien Backhaus
über Aufsteiger

ELON MUSK

MIT STARKSTROM
INS WELTALL

IM INTERVIEW

MONTANA BLACK



BACKHAUS VERLAG 5€
ÖSTERREICH 5,60 € | SCHWEIZ 8,00 CHF



Re-Load Your Life

20 TOP SPEAKER / 4 KOMPETENZEN / DAS EVENT!

05.06.2021 UND 06.06.2021 / CROWNE PLAZA DÜSSELDORF - NEUSS / AFTER-SHOW-PARTY



DAVID KADEL
(MODERATOR)



DEBORAH
ROSENKRANZ



YVONNE
SCHÖNAU



OLIVER
GEISSELHART



JULIEN
BACKHAUS



ANDREAS
BUHR



ANDREAS TISSEN UND
NICK VUJICIC

SEI DABEI UND GENIESSIE ZWEI TAGE VOLLER HIGHLIGHTS

- WELTSTAR NICK VUJICIC
- 20 TOP SPEAKER
- MASTERCLASSES
- NETZWERK AREA
- SHOW-ENTERTAINMENT
- GEWINNSPIELE UND ÜBERRASCHUNGEN
- AFTER SHOW PARTY
- VIP DINNER



WWW.GENIUSFORUM.EU



GENIUS FORUM®
by Andreas Tissen

Julien Backhaus
Verleger und
Herausgeber



**Noch mehr
Erfolg für Sie!**

**Das nächste Heft
erscheint am
29. April 2021**

Es gibt sie noch: Echte Aufsteiger

Wir alle lieben diese Geschichten von Menschen, die ohne Chancen und Perspektiven schienen und es trotz dieser Umstände dennoch geschafft haben, erfolgreich zu werden. Darunter will ich keineswegs nur den wirtschaftlichen Erfolg verbuchen. Der Erfolgsbegriff definiert sich für jeden unterschiedlich. So der eine künstlerisch etwas beweisen will, sieht der andere seinen Erfolg im Sport. Echte Aufsteiger machen sich nichts aus ihren Barrieren, sondern sehen nur die Chancen vor sich. Sie müssen oft härter kämpfen, denn die Hürden sind für sie oft größer, als für gut situierte Hochschulabsolventen. Besonders schwierig wird es dann, wenn die Person eine kriminelle Vergangenheit hat. Hier muss man feststellen, dass das Internet die Chancen Ex-Krimineller um einiges gesteigert hat. So war es auch bei unserem Cover-Star MontanaBlack. Er spricht im Interview ganz klar davon, dass ihn die Gamer-Szene gerettet hat - bzw. die Chance, sich von Null an eine Marke im Netz aufzubauen. Seine Strategie ist aufgegangen. Er wurde mit den Jahren zu einer der bekanntesten Internetpersön-

lichkeiten und zum erfolgreichsten Gamer Deutschlands. Seine Einnahmen schossen in die Höhe und machten ihn zum Millionär. Eine echte Aufsteigerstory eben. Mit nichts in der Hand zum ganz großen Erfolg. Und mehr als sein Talent war auch nicht nötig. Für den Rest sorgt das Internet, das als Katalysator fungiert. Interessante Menschen und Inhalte werden von ihm wertfrei nach vorne katapultiert. Bei all der Kritik am Internet gibt es also auch die andere Seite: Es gibt Aufsteigern eine echte Chance.

Viel Vergnügen beim Lesen
Ihr Julien Backhaus

Impressum

Erfolg Magazin ISSN 25057342

Verlag Backhaus Verlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter Julien Backhaus

Redaktion/Grafik Erfolg Magazin
Chefredakteur (V.i.S.d.P.) Julien D. Backhaus
Redaktion Markus Wichmann/Johanna Schmidt
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de
Layout und Gestaltung Johanna Schmidt
E-Mail: magazine@backhausverlag.de
Lektorat Textelsior

Herausgeber, Verleger Julien D. Backhaus
Anschrift: Zum Flugplatz 44, 27356 Rotenburg
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Onlineredaktion
E-Mail: info@backhausverlag.de

Druck
BerlinDruck GmbH + Co KG
Oskar-Schulze-Str. 12, 28832 Achim
Telefon: (04 21) 4 38 710
Telefax: (04 21) 4 38 7133
E-Mail: info@berlindruck.de

Vertrieb
Press Impact GmbH
Neuer Höltingbaum 2
22143 Hamburg
www.press-impact.de

Followen Sie uns auch auf



Verkauf/Abo
Achtung, Preisänderung:
Jahresabo Print Deutschland bei 6 Ausgaben/Jahr EUR 36,00*
Einzelheft Deutschland EUR 5,00* + EUR 1,90 Versand
Jahresabo Print Ausland EUR 48,00*
Einzelheft Ausland EUR 5,00* + EUR 3,90 Versand
Jahresabo PDF EUR 14,95*
Einzelheft PDF EUR 2,99*
*Preise inkl. 7 % MwSt.
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail aboservice@backhausverlag.de

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Erfolg Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

VDZ Verband Deutscher Zeitschriftenverleger **Deutscher Medienverband**

INHALT 2/2021



Erfolg

MontanaBlack	12
Morgan Freeman	30

Leben

Andy Warhol Rainer Zitelmann	8
Elon Musk Michael Jagersbacher	22

Einstellung

Grenzen Sprengen Auszug aus dem Buch »Ego« von Julien Backhaus	43
Halten Sie Ihre Gefühle im Zaum - Buchauszug aus Ryan Holidays Buch »Das Hindernis ist dein Weg«	44

12

Montana Black
im Interview

»JE GRÖßER MAN WIRD
IN DER BRANCHE, DESTO
MEHR KONZENTRIEREN SICH
DIE LEUTE DARAUFG, DEINE
KLEINEN FEHLER ZU FINDEN,
DAMIT SIE SICH DARAUFG
STÜRZEN KÖNNEN.«



Bilder: Depositphotos/Featureflash/Jean_Nelson/everett225, Oliver Reetz

Wissen

- YouTube-Erfolg: Im Gespräch mit Expertin
Michaela Engelshowe 20
- Das gewisse Etwas
Claudia Enkelmann 26
- Resilienz
Gabriel Schandl 34
- Ich bin es mir wert
Buchauszug aus Anouk Ellen Susans
»From Blondy to Billionaire« 40

Story

- Finanzcoach mit Berufung 29
- Nie wieder für andere arbeiten?
Prof. Dr. Oliver Pott 38

Sonstiges

- News: Aktuelle News aus der Erfolgswelt 6
- Die Erfolg Magazin Brand Ambassadors 48
- Die Erfolg Magazin Top Experten 49
- Best of Web:
Schauen Sie doch mal online rein 50

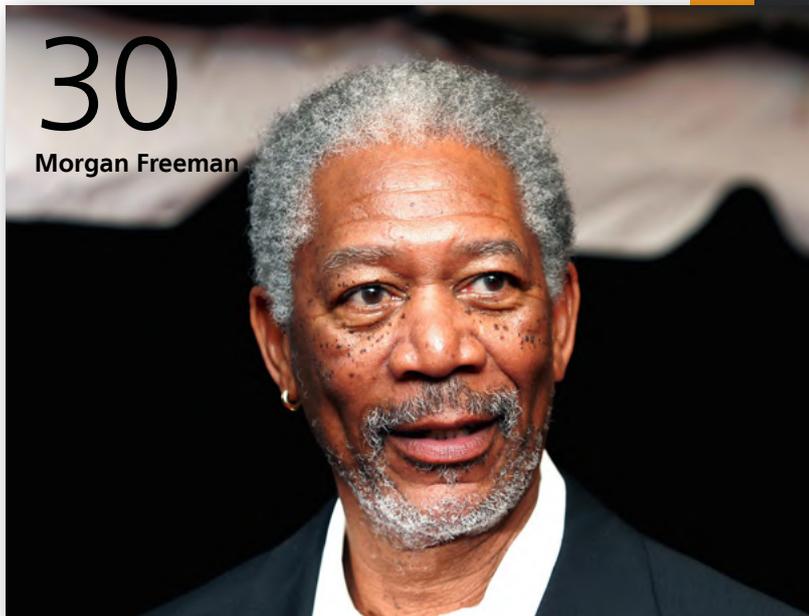
22

Elon Musk



30

Morgan Freeman



NEWS

Das steht in Bezos' Abschiedsbrief



Zum Anlass seines Rücktritts von der Position des Chief Executive hat sich Jeff Bezos, Gründer von Amazon, in einem Brief direkt an die Mitarbeiter des Unternehmens gewandt: „Diese Reise begann vor 27 Jahren. Amazon war nur eine Idee und hatte keinen Namen“, schreibt Bezos. „Die Frage, die mir damals am häufigsten gestellt wurde, war: ‚Was ist das Internet?‘ ... Heute beschäftigen wir 1,3

Millionen talentierte, engagierte Mitarbeiter, betreuen Hunderte Millionen Kunden und Unternehmen und sind weithin als eines der erfolgreichsten Unternehmen der Welt anerkannt.“ In dem Brief begründet Bezos seinen Rücktritt vom Posten des CEO auch damit, dass er für die anderen Projekte des Unternehmens, wie das Weltraumprogramm „Blue Origin“, den Bezos Earth Fund oder die Washington Post, nur wenig Zeit hatte und sich so jetzt auch auf seine anderen Leidenschaften konzentrieren könne.

Er wendet sich mit einem Appell an seine Mitarbeiter: „Wir sind führend in so unterschiedlichen Bereichen wie maschinelles Lernen und Logistik. Wenn die Idee

eines Amazonianers eine weitere neue institutionelle Fähigkeit erfordert, sind wir flexibel und geduldig genug, um sie zu erlernen. Erfindet weiter und verzweifelt nicht, wenn die Idee auf den ersten Blick verrückt aussieht. Denken Sie daran, zu wandern. Lassen Sie Neugier Ihr Kompass sein. Es bleibt Tag eins.“

Buchtipps

Im Dezember 2020 hat der Redline Verlag die gesammelten Schriften von Bezos unter dem Titel "Invent & Wander: Das Erfolgsrezept: »Erfinden und die Gedanken schweifen lassen«" mit einer Einleitung von Walter Isaacson veröffentlicht.



Erfolgszitat: Arnold Schwarzenegger

Jeden Tag neu auf Instagram bei [@erfolgmagazin](#)

»Es braucht die gleiche Energie für kleine Ziele wie für große. Denke groß!«

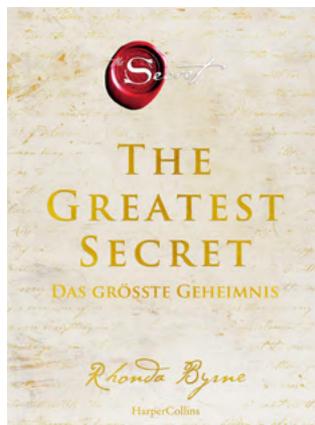


Aktuelle News aus der Erfolgswelt

Rhonda Byrne enthüllt »Das größte Geheimnis«

Nach dem Erfolg ihres Bestsellers »The Secret - Das Geheimnis« hat die australische Drehbuchautorin, Buchautorin und Produzentin im November vergangenen Jahres ihr neues Buch veröffentlicht: »The Greatest Secret - Das größte Geheimnis«. Die lang erwartete Fortsetzung ihrer Selbsthilfe-Buchreihe enthüllt Weisheiten von spirituellen Lehrern auf der ganzen Welt und heilende Praktiken, die sofort angewendet werden können, um die eigenen Ängste,

Unsicherheiten, Sorgen und Schmerzen zu überwinden. Byrne möchte ihren Lesern den ultimativen Schlüssel an die Hand geben, um ihr Leiden zu beenden und dauerhaftes Glück zu finden.



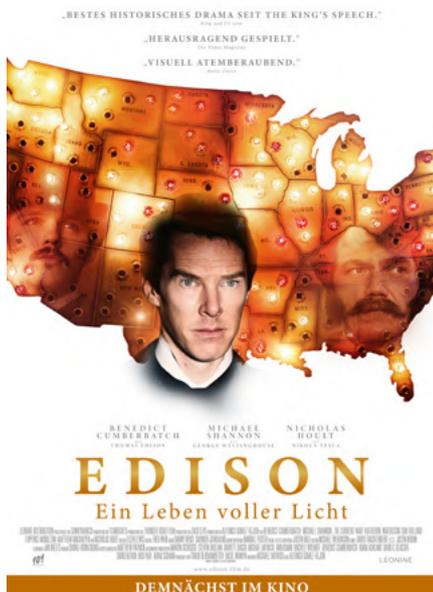
Mit dem Vorgänger »The Secret« hatte Byrne ihren Durchbruch geschafft: Es wurde mehr als 35 Mal verkauft und sogar verfilmt, was insgesamt einen Umsatz von 300 Millionen US-Dollar erzielte. Ihr neues Buch wurde bereits als SPIEGEL-Bestseller ausgezeichnet.

Elon Musk outet sich als Bitcoin-Anhänger



Ob Elon Musk einen Plan hat und neue Investitionen ins Visier nimmt oder ob es dafür einen anderen Grund gibt, ist unklar. Nichtsdestotrotz hat es Elon Musk mit einer kleinen Änderung seiner Twitter-Biografie geschafft, den Kurs der Kryptowährung Bitcoin innerhalb kürzester Zeit nach oben zu treiben. Aktuell steht in seiner Twitter-Biografie nur noch der Hashtag #bitcoin. Das scheint auch vielen Bitcoin-Investoren, die zu seinen rund 44 Millionen Followern gehören, aufgefallen zu sein und kurz danach stieg der Bitcoin-Kurs stark an. Innerhalb kürzester Zeit stieg der Kurs von ursprünglich 32.000 auf kurzzeitig 38.000 US-Dollar und liegt nun bei knapp 37.000 Dollar.

Filmtipp: »Edison - Ein Leben voller Licht«



Schon 2017 wurde das Historien-Drama um den Physiker Thomas Alva Edison gedreht. Doch der Kinostart verzögerte sich aufgrund eines Skandals um den Produzenten Harvey Weinstein. Im Sommer letzten Jahres hat der Film es schließlich auf deutsche Leinwände und dank Amazon Prime auch in deutsche Wohnzimmer geschafft.

"The Current War" heißt der Film im Original - zu deutsch: Der Stromkrieg. Dabei geht es viel weniger um Edisons Erfindung als darum, wie er sich gegen seine Mitstreiter im Kampf um Forschungsgelder durchsetzt. Die Rolle des teils cholerischen, ungeduldigen und nervösen Edison übernimmt Benedict Cumberbatch, der sich in der Rolle des exzentrischen Genies wohlfühlen scheint. Sein Konkurrent, Unternehmer George Westinghouse, wird gespielt von Michael Shannon.

ANDY WARHOL: EINE SUPPENDOSE BEGRÜNDETE SEINEN WELTRUHM

Dr. Dr. Rainer Zitelmann über den Künstler, dessen größtes Kunstwerk die eigene Person war.

Andy Warhol gehört laut der Analyse des „Ranking-Teams“ von Google zu den 500 berühmtesten Personen aller Zeiten und ist der einzige wirklich berühmte Maler aus den vergangenen 60 Jahren. Bereits zu seinen Lebzeiten waren seine Werke Spitzenreiter, was die Ergebnisse bei Auktionen anging. Der Durchbruch für Warhol als Künstler, der ursprünglich als Werbegrafiker gearbeitet hatte, kam mit der Ausstellung der „32 Campbell's Soup Cans“ im Sommer 1962 in der Ferus Gallery in Los Angeles. Seine Kunst war von Anfang an verbunden mit einem untrüglichen Sinn für kreative

PR: Als die Bilder mit den überdimensionalen Suppendosen erstmals gezeigt wurden, an den Wänden aufgereiht wie Auslagen im Supermarkt, wurde Warhol zunächst dafür verspottet. Seine Bilder sahen nicht nach Kunst aus – und doch behauptete Warhol, sie seien Kunst. Eine konkurrierende Galerie stellte ihre Schaufenster voller Campbell-Suppendosen, versehen mit dem Spruch: „Das Original – für nur 33 Cent pro Dose!“ Warhol nahm daraufhin einen Fotografen mit in den nächsten Supermarkt und ließ sich dabei fotografieren, wie er „das Original“, also echte Suppendosen, signierte. Eines der Fotos wurde von der führenden Nachricht-

tenagentur Associated Press übernommen und ging um die halbe Welt.

Der bedeutende Kunstkritiker John Perreault schrieb: „Für Millionen ist Warhol die Personifizierung eines Künstlers. Seine geisterhafte Blässe, das silbrige Haar, die Sonnenbrille und das schwarze Lederjackett tragen zu seinem denkwürdigen Image bei, vor allem in Verbindung mit sensationellen Schlagzeilen... einige behaupten sicher, dass Warhols größtes Kunstwerk ‚Andy Warhol‘ ist.“ Warhol hat es wie kaum ein anderer Künstler verstanden, aus sich selbst eine Marke zu machen. Das war die Kunst, die er am besten beherrschte.

»FÜR MILLIONEN IST WARHOL DIE PERSONIFIZIERUNG EINES KÜNSTLERS. SEINE GEISTERHAFTE BLÄSSE, DAS SILBRIGE HAAR, DIE SONNENBRILLE UND DAS SCHWARZE LEDERJACKETT TRAGEN ZU SEINEM DENKWÜRDIGEN IMAGE BEI, VOR ALLEM IN VERBINDUNG MIT SENSATIONELLEN SCHLAGZEILEN... EINIGE BEHAUPTEN SICHER, DASS WARHOLS GRÖSSTES KUNSTWERK ‚ANDY WARHOL‘ IST.«
– JOHN PERRAULT

"32 Campbell's Soup Cans", das Werk, das im Sommer 1962 zu großen Kontroversen und Warhols Durchbruch führte.



Er glaubte an die Allmacht der Medien und verstand es meisterhaft, sie zu nutzen. In einem Interview erklärte Warhol: „Niemand beeinflusst den Medien. Die Medien beeinflussen jeden. Sie sind eine sehr mächtige Waffe. George Orwell prophezeite die Macht der Medien mit dem Satz ‚Big Brother is watching you‘ in seinem visionären Roman ‚1984‘.“

Warhol konzentrierte sich auf das Wesentliche, und das hieß für ihn: Sich selbst zu vermarkten. Seine Kunstwerke ließ er häufig von Assistenten herstellen und setzte dann nur seinen Namen darunter. Oft war es schwer zu sagen, wer überhaupt ein „Warhol“-Kunstwerk gemacht hat – er oder einer seiner zahlreichen Assistenten. Ein Kunstwerk, so beteuerte er verschiedentlich, brauche durchaus nicht vom Künstler selbst geschaffen zu sein. Es reiche, wenn er seine Signatur daruntersetze, nachdem man es vom Fließband genommen habe.

Warhol erweckte immer wieder den Ein-

**»NIEMAND ENTKOMMT DEN MEDIEN. DIE MEDIEN BEEINFLUSSEN JEDEN. SIE SIND EINE SEHR MÄCHTIGE WAFFE.«
– ANDY WARHOL**

druck, er wolle sich selbst überflüssig machen. Nicht selten ließ er sich bei öffentlichen Auftritten von einem Doppelgänger vertreten, dem Schauspieler Allen Midgett. Als er zu einer Reihe von Gastvorträgen eingeladen wurde, kam er nicht selbst, sondern der Schauspieler; bei anderer Gelegenheit ließ er verlauten, er werde sich durch einen Roboter ersetzen lassen. Natürlich flog die Sache mit dem Doppelgänger auf, und das hatte das PR-Genie Warhol sicherlich auch einkalkuliert, denn so gab es eine neue Story für die Medien. Warhol verstand es blendend, sich ins Gespräch zu bringen. Eine der Methoden war die gezielte Provokation. Einmal erhielt er den Auftrag, ein Wandbild für den USA-Pavillon auf der Weltausstellung in New York im Jahr 1964 zu machen. Das Bild sollte die USA bei der Ausstellung vertreten, und Warhol zeigte Porträts der 13 meistgesuchten Verbrecher der USA. Doch noch vor Beginn der Ausstellung erklärten Regierungsbehörden, dass man die USA nicht mit diesen Bildern repräsentieren wolle und zwei Wochen vor der Eröffnung stellte Philip Johnson, der Architekt des Pavillons, Warhol ein Ultimatum, die Bilder binnen 24 Stunden zu entfernen.

Ein Grund war angeblich, dass Nelson Rockefeller, der Gouverneur von New York, befürchtete, die Fotos der Verbrecher (die überwiegend italienischer Abstammung waren) würden bei einer für ihn wichtigen Wählergruppe auf Ablehnung stoßen. Warhol machte daraufhin einen Gegenvorschlag – die Porträts der Verbrecher durch 25 Porträts von Robert Moses, dem Präsidenten der World's Fair Corporation, zu ersetzen. Doch auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Warhol entschloss sich, die Bilder der „13 Wanted“ mit Aluminiumfarbe zu übersprühen, was natürlich für noch mehr Aufmerksamkeit sorgte.

Am 3. Juni 1968 wurde Warhol Opfer eines Attentates. Eine militante Frauenrechtlerin zog zwei Pistolen und schoss mehrfach auf ihn. Zu Protokoll gab sie, sie habe auf ihn geschossen, „weil er zuviel Macht über mein Leben hatte“. Warhol wurde lebensgefährlich verletzt und war schon für klinisch tot erklärt worden, überlebte aber nach einer mehrstündigen Operation. Doch kaum war er aus dem Krankenhaus entlassen, überlegte er sich, wie er das Attentat und seine Folgen mediengerecht vermarkten könnte. Sein Körper war von zahlreichen Narben gezeichnet und Warhol entschloss sich, ihn von dem berühmten Porträtfotografen Richard Avedon ablichten und von der Porträtistin Alice Neel malen zu lassen. Legendar ist sein Kommentar zu den Verletzungen: „Ich sah aus wie ein Dior-Kleid, nein, wie ein Yves-Saint-Laurent-Kleid, lauter Nähte.“

Andere Künstler bemühten sich wortreich, ihre Kunstwerke zu erklären und den Menschen mitzuteilen, was sie sich dabei gedacht hätten. Warhol lehnte dies ab. Das Neue, was er zur Kunst beitrug, war unter anderem, dass er Konsumgüter des täglichen Lebens – so etwa eine Suppendose oder eine Colaflasche – zu Objekten seiner Kunst machte. Die Menschen rätselten, ob er damit Liebe oder Abscheu zu diesen Produkten ausdrücken wollte, ob er ein linker Kritiker der amerikanischen Konsumgesellschaft oder ob er fasziniert von ihr sei – oder vielleicht beides zugleich.

Dr. Dr. Rainer Zitelmann, Autor dieses Textes, ist ein weltweit erfolgreicher Bestsellerautor, der 24 Bücher geschrieben hat.



Der Text basiert auf **Rainer Zitelmanns** jüngst erschienenem Buch:

„Die Kunst, berühmt zu werden. Genies der Selbstvermarktung von Albert Einstein bis Kim Kardashian.“

336 Seiten

Erschienen: Juli 2020

FinanzBuch Verlag

ISBN 978-3-95972-350-3

Warhol betonte immer wieder, seine Kunst spreche für sich. Es gäbe nichts hineinzudeuten und hineinzunutzen. Warhol bestand darauf, dass seine Kunstwerke nichts ausdrücken, nichts bedeuten sollten – ein in der Geschichte der Malerei bis dahin einmaliger Fall.



Er ist schon lange nicht mehr der Drogenabhängige aus Buxtehude, der Autos knackt und in Häuser einsteigt, um seine Sucht zu finanzieren. Marcel Eris ist heute MontanaBlack, Deutschlands erfolgreichster Gaming-Streamer. Mit über drei Millionen Fans auf YouTube und Twitch hat er mittlerweile Millionenumsätze gemacht. Seinen Werdegang vom Junkie zum YouTuber zum Millionär hat er in einer zweiteiligen Biografie festgehalten.

»ICH WEISS NICHT, WIE LANGE DAS NOCH FUNKTIONIERT. ICH MACHE EINFACH DAS, WORAUF ICH BOCK HABE UND AM ENDE VERDIENE ICH DAMIT GELD. ABER ICH HABE ES NIE ALS EXTREM KRASSES BUSINESS GESEHEN ODER ALS MEINE ZUKUNFTSABSICHERUNG.«

MONTANA BLACK

im Interview über persönliche Entwicklung, Ehrgeiz und den Spaß an der Sache

Mit Fotos von Oliver Reetz

Du trägst das Herz auf der Zunge, das hat man mittlerweile festgestellt. Dann kommt gern die Öffentlichkeit und schwingt die Moralkeule. Inwiefern bleibt man sich da treu und inwiefern passt man sich an?

Das war eine Lernkurve. Zum Beispiel damals, als ich gesagt habe, „Frauen sind wie Hunde“, wurde das extrem häufig zitiert. Die meisten wissen gar nicht, was da noch für ein Rattenschwanz dranhing. Wer sich die ungeschnittene Version bis zum Ende anhört, versteht, dass ich genau das Gegenteil von dem gemeint habe, was mir danach in den Medien unterstellt worden ist. Meine Kernaussage war, dass man eine Frau niemals einschränken, sondern ihr alle Freiheiten geben sollte, die sie möchte. Aber am nächsten Tag steht RTL vor der Haustür. Jetzt weiß ich, dass Schweigen manchmal Gold ist. Je größer man wird in der Branche, desto mehr konzentrieren

sich die Leute darauf, deine kleinen Fehler zu finden, damit sie sich darauf stürzen können.

Das kann auch geschäftlich negative Auswirkungen haben, zum Beispiel, wenn die Plattform deinen Account sperrt, was schonmal vorgekommen ist. Dadurch hat man ja auch Einbußen.

Ja, so könnte man es im ersten Moment sehen. Mit Sicherheit habe ich durch solche Dinge auch schon einige Einbußen gehabt. Aber am Ende, das muss ich gestehen, hat es sich finanziell immer in einem Plus widergespiegelt. Auch Negativ-Publicity ist gute Publicity, bei mir zumindest. Zwar hätte ich auf einiges gern verzichtet, aber am Ende kann ich sagen, hat es der Jahresbilanz nicht geschadet.

Das heißt, die kritischen Medien fördern eigentlich dein Geschäftsmodell? Du be-

kommst sicherlich viele Anfragen aus den Medien, die auch viel Geld bezahlen würden.

Ja, wobei die alle an mir abprallen. Ich brauche das nicht. Wenn das ein wichtiges und anständiges Thema ist, dann ja, warum nicht? Aber ich habe keine Lust, in einer Talkshow zu sitzen, um da als Nerd oder Gamer abgestempelt zu werden. Man kann schon eine coole Message über die Medien verbreiten, aber leider Gottes sind die Medien, die über mich berichten, in den meisten Fällen Scheiß-Medien auf BILD-Niveau. Letzten Endes lesen die Leute natürlich lieber Negatives. Vielen Leuten da draussen geht es nicht so gut. Sie sind unzufrieden mit sich und fühlen sich vielleicht ein Stück weit besser, wenn sie lesen, dass jemandem, der es eigentlich geschafft hat, auch mal die Scheiße um die Ohren fliegt.

Du bist Deutschlands erfolgreichster Gaming-Livestreamer mit über 3 Millionen Followern.

Auf Twitch sind es schon 3,3 Millionen, aber man muss auch sagen: Die Konkurrenz ist groß geworden. Twitch hat sich immer mehr etabliert. Aber Konkurrenz belebt das Geschäft. Und wenn ich einmal nicht mehr der Größte bin, dann ist das auch okay.

Glaubst du, dir folgen so viele Leute, weil sie diesen sportlichen Ansatz interessant finden oder eher, weil MontanaBlack sein ganzes Leben und seine Gedanken preisgibt?

Das ist eine gute Frage. Bei der Menge an Abonnenten ist es schwer zu beurteilen, warum sie einem folgen. Ich denke einfach, weil sie mich sympathisch finden

und sich irgendwie auch mit den Inhalten identifizieren können. Die Leute folgen mir ja nicht, weil ich ein gutes Gameplay abliefern. Wahrscheinlich bin ich besser als der Durchschnitt, aber ich bin objektiv betrachtet kein besonders guter Spieler. Man wird ja auch nicht jünger. Daher glaube ich, dass die Persönlichkeit sicher eine Rolle spielt.

Wärst du mit deinen Kanälen auch so erfolgreich, wenn du nur heile Welt spielen würdest?

Ich wäre auf jeden Fall auch sehr erfolgreich, ja. Ob ich so erfolgreich wäre wie jetzt? Vielleicht hätte ich eine halbe Million weniger Abonnenten. Aber meine Social Media Kanäle sind nicht explodiert, nur weil ich mal einen kleinen Shitstorm hatte. Meine Kanäle sind über die letzten Jahre kontinuierlich gewachsen, weil ich

immer der Alte geblieben bin. Klar, ich habe mir jetzt ein Haus gekauft oder fahre ein schönes Auto oder trage eine schöne Uhr. Aber ich bin immer der Alte geblieben, habe mich weiterentwickelt und habe immer den selben oder ähnlichen Content produziert. Und das ist, glaube ich, eines meiner Erfolgsrezepte. Nicht einmal hatte ich in dieser Kurve einen steilen Anstieg, damit das dann wieder abfällt. Die Kurve geht seit sechs Jahren immer ein Stück weiter nach oben.

Amazon hat damals Twitch für 970 Millionen Dollar gekauft. Jetzt ist der Laden ungefähr 4 Milliarden wert. Hast du damals auch ein bisschen mitgefiebert? Hat das auch Vorteile gehabt, dass Amazon Twitch übernommen hat?

Prinzipiell habe ich das da gar nicht so mitbekommen, ehrlich gesagt. Twitch hat



ja keine Rundmail rausgeschickt und gesagt „Hey, wir werden von Amazon gekauft, wie findet ihr denn das?“ Es hieß auf einmal einfach, Amazon habe Twitch gekauft. Und wie ich das gefunden habe? Es war mir eigentlich relativ scheißegal. Ich habe natürlich gehofft, dass die Plattform so bleibt, wie sie ist. Das hat sich aus meiner Sicht über die Jahre tatsächlich ins Negative verändert, weil jetzt natürlich ein riesiger Konzern dahinter steht, der noch andere moralische Vorstellungen hat als unsereins. Rein finanziell aber hat sich das durchaus positiv ausgewirkt. Besonders durch diese eine Funktion, die bis jetzt noch keine andere Plattform hat: Wenn jemand Amazon Prime abonniert, dann kann derjenige jeden Monat einen Streamer seiner Wahl umsonst abonnieren. Das Abo ist in dem Amazon Prime Paket inkludiert, während man normalerweise 6 Dollar im Monat dafür zahlen würde. Ich bekomme davon ganz normal die Beteiligung, genauso wie wenn jemand das auf üblichem Wege machen und selbst dafür bezahlen würde. Das ist, glaube ich, bei jedem Streamer das Zugpferd der Einnahmen auf Twitch. Bei mir beläuft sich das auf mehrere zehntausend Euro im Monat allein durch diese Funktion. Aber wenn man bedenkt, wie sich Twitch eher ins Negative entwickelt hat von den Richtlinien und von der Politik her, die da jetzt gefahren wird, könnte ich darauf auch verzichten.

Mit einem unüberlegten Spruch hättest du es früher einfacher gehabt als jetzt?

Ich will nicht sagen, dass alle meine Aktionen immer korrekt waren und dass ich immer zu unrecht gebannt worden bin, auf keinen Fall. Ich habe bestimmt auch mal einen Fehler gemacht, der dann zurecht bestraft worden ist. Aber ja, früher war es definitiv entspannter. Da war es noch eine Plattform, wo es wirklich um Gaming ging. Mittlerweile ist Twitch schon lange keine Gaming-Plattform mehr. In den letzten sieben Jahren hat sich Twitch sehr verändert.

In den letzten Jahren ist das ein richtiges Business für dich geworden. Kannst du

dich noch an den Moment erinnern, wo dir bewusst wurde, dass du dabei bist, dir eine Zukunft aufzubauen?

Ne, eigentlich nicht. Ich habe das bis heute immer noch als ein Hobby gesehen. Aber ja, es ist auf jeden Fall ein Business geworden. Die Zahlen sind immer größer geworden und auch Vater Staat wollte immer mehr davon abhaben. Aber ich habe nie diesen besonderen Punkt gehabt, wo ich mir gesagt habe „Oh, jetzt nochmal zwei Monate durchziehen, um mir die Zukunft zu sichern.“ Ich weiß nicht, wie lange das noch funktioniert. Ich mache einfach das, worauf ich Bock habe und am Ende verdiene ich damit Geld. Aber ich habe es nie als extrem krasses Business gesehen oder als meine Zukunftsabsicht

» ICH BIN IMMER DER ALTE GEBLIEBEN, HABE MICH WEITERENTWICKELT UND HABE IMMER DEN SELBEN ODER ÄHNLICHEN CONTENT PRODUZIERT. UND DAS IST, GLAUBE ICH, EINES MEINER ERFOLGSREZEPTE.«

Ich mache mein Ding, habe Spaß daran, verdiene damit Geld und lege mir ein bisschen beiseite.

Wenn du sagst, du machst dein Ding, kann man daraus deuten, dass du ein ehrgeiziger Typ bist oder lebst du eher in den Tag hinein?

Ich bin schon ehrgeizig. Ich streame jetzt seit 7 oder 8 Jahren und die größte Pause, die ich freiwillig gemacht habe vom Streamen, war mal eine Woche Urlaub. Die größte Zwangspause, die ich mal einlegen

musste, war entweder, weil ich gebannt worden bin oder weil ich mal einen Monat lang Internet-Ausfall hatte. Ich habe nie gesagt: „Oh, mir gehts nicht gut, ich pausiere mal für zwei Wochen.“ Da bin ich schon sehr ehrgeizig. Aber ehrgeizig in dem Sinne, dass ich die Kuh komplett melke? Nein. Es wäre natürlich noch Potenzial nach oben. Es gibt noch sehr viele

andere Sachen, die man machen könnte. Damals wollte ich immer so viel auf einmal machen, weil ich dachte, dass das alles in einem halben Jahr vorbei ist. Aber mittlerweile habe ich gemerkt, dass man mehr Zeit auf diesen Plattformen hat, als man denkt.

Wenn man dein erstes Buch kennt und einigen Medienartikeln Glauben schenkt, dann könnte man durchaus sagen, dass du in deiner Vergangenheit ein ganz schön asozialer Typ warst. Hast du dich selbst jemals so gesehen?



Verleger **Julien Backhaus** und **MontanaBlack** beim Gespräch

„Asozial“ ist ein schwieriges Wort. Ich würde nicht sagen, dass ich damals asozial war, sondern einfach kriminell. Ich war ein krimineller Drogenabhängiger, der auch ein bisschen asozial war. Ich habe Dinge getan, die man nicht tun sollte. Es wird zwar immer als eine schlechte Ausrede abgetan, aber das war die Drogenabhängigkeit. Die Sachen, die wir damals gemacht haben, haben wir nicht aus Langeweile gemacht, sondern weil wir auf der Suche nach Geld waren, um Drogen zu bezahlen. Wenn man nicht arbeitet und auch sonst keine Einnahmen hat, dann gibt es nur eine Möglichkeit, Geld zu organisieren für die eigene Sucht. Und das ist die Kriminalität.

Aber du glaubst an zweite Chancen. Gibst du auch anderen Leuten zweite Chancen?

Das kommt natürlich immer auf die Situation an, aber prinzipiell doch schon, na-

türlich gebe ich zweite Chancen. Ich habe in meinem Leben mehr als zwei Chancen bekommen, besonders von meinen Großeltern. Es kommt immer darauf an, was

»ALLES, WAS EINE GEWISSE POSITIVITÄT MIT SICH BRINGT, KÖNNTE AUSSCHLAGGEBEND FÜR JEMANDEN SEIN, DAMIT SICH SEIN LEBEN IN EINE GUTE RICHTUNG ENTWICKELT. MICH HAT ZOCKEN UND GAMING GERETTET.«

vorgefallen ist, aber natürlich hat jeder eine zweite Chance im Leben verdient.

Wo liegt der Unterschied zwischen Zocken und Gaming?

Gaming ist schon lange nicht mehr alleine vorm PC sitzen und stundenlang zocken. Gaming ist mittlerweile eine virtuelle Welt mit Freunden. Man setzt sich dort hin, trifft sich mit Freunden, zockt, quatscht, kennt einige Leute schon über Jahre. Mitunter ist das auch ein Zufluchtsort, um der Realität zu entfliehen.

Würdest du sagen, dass das auch eine gute Sache für andere Leute ist, um zu verhindern, dass sie auf die schiefe Bahn geraten?

Auf jeden Fall. Alles, was eine gewisse Positivität mit sich bringt, könnte ausschlaggebend für jemanden sein, damit sich sein Leben in eine gute Richtung entwickelt. Es kommt natürlich auch auf das Umfeld an, mit welchen Leuten man sich umgibt und woher man kommt. Aber mich hat Zocken und Gaming gerettet.

Ich finde, es spricht nichts dagegen, dass auch junge Leute viel zocken. Was ich den jungen Leuten oder deren Müttern, die mich mal kontaktieren, mit auf den Weg gebe, ist: Solange schulisch alles passt, sie gute Zensuren nach Hause bringen, sie noch soziale Kontakte haben außerhalb des Internets, auch sportlich und zwischenmenschlich in einem Fußball-Club oder ähnlichem aktiv sind, dann spricht doch nichts dagegen, wenn der Bursche abends zwei, drei Stunden zockt. Aber ich

bleibe dabei, wichtig ist an erster Stelle, dass man einen gescheiterten Schulabschluss macht und sich so gut wie möglich bildet. Letztendlich ist es wichtig, dass du dich in dem, was du gerne machst, weiterbildest, am besten ein Studium absolvierst. Je mehr du dich qualifizierst, desto mehr wird sich das am Ende auf deinen Lohn auswirken.

Würdest du deinem Nach-

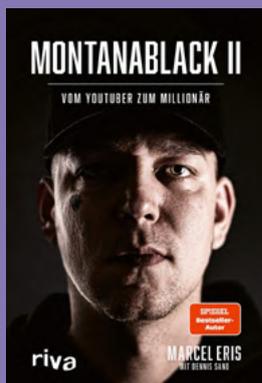
wuchs, wenn du irgendwann mal welchen hast, auch diesen Weg vorschlagen?

Auf jeden Fall. Ich war nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Aber die Realität ist, dass es nicht jeder einfach so schafft, gerade in der jetzigen Zeit, in der eine absolute Reizüberflutung in der Social Media Bubble stattfindet. Jeder will irgendwie Reichweite erzeugen, egal ob sie Titten oder Arsch zeigen oder sich irgendwelche Sachen durch den Fingernagel rammen. Aber das ist nicht mehr so leicht wie früher. Also bleibe ich dabei. An die jüngeren Zuschauer: Das wichtigste ist, dass man seinen Abschluss macht und sich weiterbildet. Denn da ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass man erfolgreich Geld verdient als mit Social Media Scheiße.

Hast du früher schon mal davon geträumt, im fetten Business zu sein?

Ne, als ich damals so ein krimineller Hund war, hatte ich im Hinterkopf immer den Gedanken an einen großen Coup: Ausorgen oder Knast. Das hatten viele andere Jungs auch, mit denen ich damals unterwegs war. Dass man einmal irgendeine dicke Nummer durchzieht, ein paar Hunderttausend bekommt und dann ausgesorgt hat, was natürlich auch absoluter Schwachsinn ist. Aber ich habe nie davon geträumt, irgendwann in der Öffentlichkeit zu stehen oder eine eigene Klamotten-Marke zu haben. Das hat sich einfach so ergeben.

Bist du eine Einzelfirma?



»MontanaBlack II - Vom YouTuber zum Millionär« wurde am 23. Februar vom Riva Verlag veröffentlicht. In dem zweiten Teil seiner Biografie befasst sich Marcel Eris aka MontanaBlack unter anderem mit den Schattenseiten seines Erfolgs.





Es gibt zwei Firmen: Das bin einmal ich als MontanaBlack mit meinen YouTube-Kanälen und dann bin ich in der Get on my LVL KG mit meinen Geschäftspartnern Arne und Dennis. Theoretisch könnte ich eine GmbH gründen. Ich könnte mir monatlich eine gewisse Summe auszahlen, aber für meinen Lebensstil ist das nichts. Ich habe keine Lust, mir Sachen zu kaufen, die dann Firmeneigentum sind. Was ich kaufe, gehört mir. Natürlich, Steuern zu zahlen ist nie schön, und ich habe in den letzten eineinhalb Jahren schon mit dem Gedanken gespielt, irgendwann eine GmbH zu gründen, aber bis jetzt habe ich das einfach noch nicht gemacht. Ich habe ja mit als Geschäftspartner die Get on my

LVL KG gegründet, wo auch große Summen fließen und da ist das natürlich auch nochmal eine andere Versteuerung.

Dein neues Buch „MontanaBlack II - Vom YouTuber zum Millionär“ wurde im Februar veröffentlicht. Was verrätst du in dem Buch?

Der erste Teil, „Vom Junkie zum YouTuber“, war gefühlt ein richtiger Seelen-Striptease. Ich habe meine gesamte Vergangenheit offengelegt. Im zweiten Teil geht es darum, wie ich mich entwickelt habe, seitdem mein Leben auf einmal so erfolgreich war. Viele Leute denken, man ist erfolgreich, hat viel Geld und ist immer

glücklich. Aber es gibt auch Schattenseiten des Erfolgs und das Buch zeigt in einigen Punkten auch diese Kehrseite der eigenen Bekanntheit. Manchmal kommt man nicht zur Ruhe, hat keine Privatsphäre, Leute versuchen, einem zu schaden. Es gibt viele kleine Punkte, die sich am Ende zu einem großen Problem entwickeln können. Jeder will ein Stückchen von dem Kuchen abhaben. Viele Leute versuchen, dir etwas zu nehmen. Egal, ob das Freunde im privaten Umfeld sind, Vater Staat, oder Leute, die man gar nicht kennt, die einen aber im Internet verfolgen jeden Tag und versuchen, deine Privatadresse zu leaken, damit die Leute hier rumnerven können. Und darum geht es in dem neuen Buch.

Also hat es nicht vornehmlich damit zu tun, wie du dir deinen Reichtum aufgebaut hast.

Nein, nein. Ich habe keine Million auf dem Konto. Auch keine halbe Million. Ich bin Lebermann, ich gebe viel aus. Natürlich habe ich jetzt schon über eine Million Euro verdient, vielleicht auch zwei oder drei. Aber das habe ich auch wieder ausgegeben. Das erste Buch hieß „Vom Junkie zum YouTuber,“ das zweite „Vom YouTuber zum Millionär.“ Vielleicht wird das dritte Buch dann heißen „Vom Millionär in die Insolvenz,“ man weiß ja nie.

Wo du vom Ausgeben sprichst - ist das Thema Geldanlage für dich interessant?

Ich investiere schon, aber nicht in die klassischen Aktien oder Lebensversicherung. Ich habe Bitcoins, aber leider habe ich sie zu einer falschen Zeit gekauft, wo sie teuer waren. Ein bisschen Plus habe ich zumindest damit gemacht. Aber wenn ich investiere, dann eher in Dinge, die mich interessieren, wie zum Beispiel Spiele von früher. Alte Pokémon-Spiele, beispielsweise, erreichen gerade ihre Höchstwerte. Ich habe damals eine gelbe Edition für den Gameboy aus dem Jahr '98 oder '99 gekauft für 2000 oder 3000 €. Vor einer Woche wurden mir dafür 75.000 € angeboten. Da ist zwar noch Spielraum nach oben, aber ich verkaufe es trotzdem nicht. Ansonsten finde ich Uhren auch sehr interessant. Wenn ich mir wirklich überlege, in was ich investieren möchte, dann finde ich Immobilien am interessantesten.

Manche sagen, Geld verändert. Andere sagen, Geld zeigt stärker, wer man ist. Wie war das bei dir?

Es kommt darauf an, über welchen Bereich wir reden. Aber wer sagt, Geld verändert einen nicht, der lügt. Geld verändert jeden. Man hat aber selbst die Wahl, in welche Richtung. Es gibt sicherlich einige Punkte, in denen ich mich durch das Geld ins Negative verändert habe, zum Beispiel, dass ich den Bezug zum Wert des Geldes verliere. Was früher 100 Euro für mich waren, ist heute 1000 Euro für mich. Das ärgert mich durchaus, wenn ich daran denke, woher

ich komme und wo ich jetzt bin - was ich früher für einen Tausender gemacht habe und wie ich jetzt einen Tausender wertzuschätzen weiß. Aber ich würde nicht sagen, dass ich ein schlechterer Mensch geworden bin, weil ich jetzt Geld verdiene.

»WER SAGT, GELD VERÄNDERT EINEN NICHT, DER LÜGT. GELD VERÄNDERT JEDEN. MAN HAT ABER SELBST DIE WAHL, IN WELCHE RICHTUNG.«

Und da bist du nicht so ehrgeizig, dass du sagst: „So, jetzt haben wir eine Million verdient. Lass uns mal ein Geschäft überlegen, wie wir jetzt zehn Millionen verdienen“? Du bist genügsam?

Diesen Ehrgeiz habe ich weniger, den haben eher meine Geschäftspartner, wenn es um den Shop geht. Das hat mich zum Teil schon irgendwo genervt. Ich habe dann gesagt: „Hey, selbst wenn wir den Umsatz zum Vorjahr nicht steigern, haben wir doch trotzdem gutes Geld verdient!“ Ich hab das damals nicht ganz verstanden aus Business-Sicht. Aber dann habe ich dazu gelernt und es auch verstanden und jetzt haben wir fünf Jahre hintereinander ein Plus zum Vorjahr schreiben können, was wir am Anfang auch gar nicht erwartet hatten. Ansonsten habe ich die Einstellung, dass ich noch ein bisschen Zeit vor mir habe auf YouTube und Twitch und gewisse Projekte auch erst in einem halben Jahr oder einem Jahr machen kann. Und wenn ich dann eventuell gar nicht mehr so erfolgreich bin, dann ist das halt so. Ich habe keinen Einfluss darauf, wie lange ich noch erfolgreich bin und

wie lange nicht, wie lange mich die Leute noch mögen und wie lange nicht - außer, ich würde mich verstellen, aber das mache ich nicht. Ich bin so, wie ich bin und entweder mögen mich die Leute noch in zwei Jahren so, wie ich bin, oder sie lassens halt bleiben.

Es ist dir sehr wichtig, mit deiner Persönlichkeit erfolgreich zu werden. Du könntest dir auch einen Immobilienbestand aufbauen, womit man auch erfolgreich Geld verdienen kann. Aber das ist bei dir kein Fokus.

Es ist nicht mein Plan, in einem Jahr ausgesorgt zu haben, alle meine Kanäle zu schließen und auf die Leute zu scheißen. Auf gar keinen Fall. Ich will solange weitermachen wie möglich, weil es mir einfach Spaß macht. Was habe ich davon, wenn ich in einem Jahr die Marke MontanaBlack für 20 Millionen verkaufe? Was soll ich dann machen? in der Nase popeln? Ich denke, dass die meisten, die gutes Geld im Jahr verdienen und sich Sachen kaufen können, wie sie lustig sind, auch wissen, dass Geld nicht auf Dauer glücklich macht. Gar nicht. Was bringen mir 20 Millionen auf dem Konto, wenn ich nichts zu tun habe?



YOUTUBE ERFOLG

Wir haben Expertin **Michaela Engelshowe** gefragt, wie man auf YouTube erfolgreich wird.



Sie war schon dabei, als es so etwas wie Social Media Marketing und Influencer noch gar nicht gab und die Videos noch aus purem Spaß an der Freude gedreht wurden. 2008 lädt Michaela Engelshowe ihr erstes Video hoch: Es dreht sich um Make-up - ein Genre, das sich noch heute großer Beliebtheit auf YouTube erfreut. Schon damals erkennt sie das Potenzial, das in der Video-Plattform steckt: Anhand ihrer Videos kann sie wunderbar demonstrieren, wie Frau die Produkte ihres damaligen Kosmetik-Labels am besten einsetzt.

Mittlerweile hat sie ihre eigene Social Media Agentur auf die Beine gestellt und berät Großkunden wie Thermomix und Essence, aber vor allen Dingen Kleinunternehmen e h m e r und Selbstständige in ihrem Vorhaben, das eigene Unternehmen mittels YouTube-Marketing voranzubringen und finanzielle Unabhängigkeit

»YOUTUBE BELOHNT DIE, DIE AKTIVE ZUSCHAUER HABEN.«

zu erreichen. Sie schöpft aus über einem Jahrzehnt Erfahrung und weiß genau: Was vor zehn Jahren galt, gilt heute lange nicht mehr. YouTube hat sich von einem Nischen-Netzwerk zu dem Sozialen Netzwerk entwickelt, in dem sich zu beweisen schwieriger ist als in allen anderen Netzwerken, da es eine Vielzahl kreativer wie technischer Fähigkeiten verlangt: „Das ist wie eine Eisenbahn“, beschreibt Engelshowe. „Wenn sie einmal fährt, ist das kein Problem. Aber sie zum Fahren zu bringen - das ist die größte Herausforderung. Eine Instagram-Story zu machen - kein Ding. Aber ein Video zu produzieren, das die Leute für 7-8 Minuten fesselt, ist tatsächlich sehr, sehr schwierig.“

Regelmäßiges Hochladen

Oft wird unterschätzt, wie wichtig es ist, regelmäßig Inhalte zu produzieren und hochzuladen. Dabei steht weniger der Algorithmus und das schnelle Wachstum des Kanals, als die eigene Übung im Vordergrund. Je mehr Übung man hat, desto besser werden die Inhalte und desto mehr Leute werden sich die Inhalte ansehen wollen.

Die drei Ts: Titel, Thema und Thumbnails

Wie wichtig neben dem Thema Titel und Thumbnail sind, wird von vielen angehenden YouTubern unterschätzt. Es nützt nichts, all seine



Zeit in die Produktion wirklich unterhaltender Videos zu investieren, wenn Titel und Thumbnail die Nutzer nicht dazu verleiten, das Video anzuklicken. Hier liegt die allergrößte Schwachstelle bei vielen, die gerade anfangen. Titel und Thumbnail müssen eine Geschichte anreißen, die den Zuschauer direkt abholt. Es müssen Erwartungen geschaffen werden, die durch das Anklicken und Anschauen des Videos erfüllt werden. Nur so verdient man sich eine aktive Zuschauerschaft, die nicht nur klickt, sondern auch lange schaut und im besten Fall wiederkommt.

Von Keywords hingegen hält Engelshowe nicht allzu viel. Nur etwa 25 % des Klickvolumens wird durch aktive Suchanfragen generiert, während 75 % durch die Vorschläge des Algorithmus zustande kommen. Und der Algorithmus bevorzugt diejenigen, die qualitative Klicks generieren - also solche, die möglichst lange verweilen und nicht gleich wieder abspringen, weil der Inhalt des Videos nicht mit ihren durch Titel und Thumbnail geschaffenen Erwartungen übereinstimmt. Keywords sind daher nur eine Back-up Strategie.

Durchhaltevermögen

Ein Mangel an Durchhaltevermögen ist

der häufigste Grund für das Scheitern eines YouTube-Kanals. Selbst YouTube-Legende Mr. Beast musste 9 Jahre auf seinen

keine Lust, sich damit auseinanderzusetzen.“ Eine verpasste Chance. Denn nur indem man lernt, was die eigenen Zuschauer gerne sehen und was nicht, lernt man, immer bessere Videos zu produzieren, die immer höhere qualitative Klickzahlen erreichen.

»DAS IST WIE EINE EISENBAHN: WENN SIE EINMAL FÄHRT, IST DAS KEIN PROBLEM. ABER SIE ZUM FAHREN ZU BRINGEN - DAS IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG.«

Erfolg warten. Heute hat er über 50 Millionen Abonnenten und verdient Schätzungen zufolge bis zu 2 Millionen Euro im Monat mit seinen Videos. Wie er das geschafft hat? Durchhaltevermögen, jahrelange Übung und ganz entscheidend: Analytics.

Den Zuschauer kennen

Der Wendepunkt auf dem Weg zum Erfolg stellte sich bei Mr. Beast ein, nachdem er begonnen hatte, wie besitzen die Performance seiner Videos zu analysieren. „YouTube gibt dir von allen Sozialen Netzwerken die besten Analytics in die Hand“, so Engelshowe, „aber viele verstehen das nicht oder haben



ELON MUSK

MIT STARKSTROM INS WELTALL

Michael Jagersbacher wirft einen kritischen Blick auf das Leben des polarisierenden Multimilliardärs.

Elon Reeve Musk ist ein in Südafrika geborener Unternehmer und Investor. Am 28.6.1971 erblickte er in Pretoria das Licht der Welt. Mittlerweile führt er nicht nur mehrere erfolgreiche Unternehmen, sondern auch die südafrikanische, kanadische und amerikanische Staatsbürgerschaft.

Wir alle kennen Elon Musk als Gründer und Geschäftsführer des Elektroautoherstellers Tesla, der derzeit den Automarkt kräftig aufmischt. Am 7.1.2021 war er mit 185 Milliarden Dollar der reichste Mann der Welt. Er wird stets gelobt für seine visionären Zugänge in Bezug aufs Geschäftsleben. Doch welche Aspekte seines Lebens wurden bis dato nur unzureichend beleuchtet? Mit dem vorliegenden Artikel versuche ich, Licht in Bereiche zu bringen,

»DAS LEBEN IN FRÜHEREN ZEITEN WAR ZUM KOTZEN.«

die dem Mainstream verborgen sind und ziehe ein kritisches Resümee.

Elons Beginn

Elon Musk ist Sohn eines südafrikanischen Maschinenbauers und einer kanadischstämmigen Mutter, die Autorin, Model und Ernährungsberaterin ist. Die gemeinsame Ehe brachte drei Kinder hervor, ehe sie im Jahr 1980 geschieden wurde.

Schon früh musste sich der kleine Elon mit Mobbing auseinandersetzen. In der Schule wurde er sogar einmal von mobbenden Schülern so heftig die Treppe hinuntergestoßen, dass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Bereits mit 10 Jahren beschäftigte er sich intensiv mit Computerspielen und programmierte sogar selbst solch ein Spiel, welches er erfolgreich für 500 Dollar an eine Zeitschrift verkaufen konnte. Der Geschäftsmann Elon Musk war geboren. Mit 16 Jahren wanderten er und sein Bruder nach Kanada aus, um der Wehrpflicht in Südafrika zu entgehen. An der Universität von Pennsylvania schloss er sein in Kanada begonnenes Studium der Volkswirtschaftslehre und Physik erfolgreich ab. Ein Ph.D.-

Programm in Kalifornien ließ er nach der Berechtigung im Sande verlaufen und widmete sich fortan dem Unternehmertum.

Familienleben

Elon Musk hat insgesamt 6 Kinder mit zwei Frauen. Von 2000 bis 2008 war er mit der kanadischen Schriftstellerin Justine Musk (geb. Wilson) liiert, welche ihm 5 Kinder schenkte, nachdem sie ihren ersten Sohn wegen plötzlichen Säuglingstods verloren hatten. Das Besondere: Es sind nur Söhne und sie wurden als Zwillinge und Drillinge geboren.

Darauf folgte eine On-Off-Ehe mit der britischen Schauspielerinnen Talulah Riley, welche 2016 in der endgültigen Scheidung mündete. Seit 2018 ist er mit der kanadischen Sängerin Grimes liiert, die 2020 einen Sohn zu Welt brachte, dessen Namen X Æ A-12 ist, was weltweit für Aufsehen sorgte. Seit 2020 lebt er in Texas und verkündete vor Kurzem, alle seine Häuser verkaufen zu wollen, weil er keinen Immobilienbesitz mehr haben möchte.

Unternehmergehen

Bereits 1995 gründete Elon Musk mit seinem Bruder die Firma Zip2, welche sich darauf spezialisierte, Inhalte für Medienunternehmen anzubieten. 1999 wurde das Unternehmen von Compaq für wohlfeile 307 Millionen Dollar gekauft. Die Musks waren fortan Millionäre.

Statt sich auszuruhen, gründete Elon jedoch das Unternehmen x.com, welches ein Onlinebezahlssystem via E-Mail anbot. Nach der erfolgreichen Fusion mit Comfinity, brachte die unternehmerische Zusammenarbeit den Bezahlendienst PayPal hervor. 2002 wurde die Firma an ebay verkauft. Elon Musk war der größte Anteils-



»WENN DIE MENSCHHEIT ES NICHT SCHAFFT, AUF DEM MARS ZU LANDEN SO LANGE ICH NOCH LEBE, WÄRE ICH SEHR ENTTÄUSCHT.«



Elon Musk im Technologiepark in Tübingen bei dem Biopharma-Unternehmen Curevac am 1. September 2020.

»OPTIMISMUS, PESSIMISMUS, SCHEISS DRAUF, WIR WERDEN ES MÖGLICH MACHEN, SO WAHR GOTT MEIN VERDAMMTER ZEUGE IST. ICH BIN VERESSEN DARAUF, ES MÖGLICH ZU MACHEN.«

lichen Intelligenz und dem Mensch-Maschine-Interface.

Skandalnudel

Ganz unumstritten ist Elon Musk natürlich nicht. Es gab und gibt einige Skandale und Meldungen des Tesla-Gründers, die für Furore sorgten. Ob als Marketinggag oder als bloße Veröffentlichung seiner Meinung ist nicht bekannt.

Beispielsweise rauchte er in einem Interview, welches auf YouTube gestreamt wurde, einen Joint. Dies wurde von vielen als Provokation interpretiert. Wer sich nicht seiner Meinung anschließt, dass Tesla tatsächlich die coolsten Autos herstelle, dem spricht Elon indirekt die Intelligenz ab, sogar wenn es sich um den Multimilliardär Bill Gates handelt, der sich einen Porsche kaufte und eben keinen Tesla. Auch zu den Corona-Auswirkungen äußert er sich sehr kritisch, da diese es ihm verunmöglichen, seine Produktionsstätten weiter zu führen. Er nimmt auf Twitter selten ein Blatt vor den Mund und äußert seine Meinung. Natürlich ist er nicht nur der reichste Mann der Welt, sondern hat dadurch natürlich auch einen großen Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen.

Genie oder Wahnsinn?

Natürlich polarisiert Elon mit seinen Stellungnahmen zu Themen, die die Gesellschaft bewegen. Er ist laut und bringt seine Unternehmen immer wieder in die Medien. Auch die Konkurrenz bekommt sein Fett weg, mit Zitaten wie dem folgenden: „Apple ist Teslas Friedhof. Wenn Du es bei Tesla nicht schaffst, arbeite halt bei Apple.“ Gleichzeitig gibt er Ziele für die Spezies Mensch aus und baut an der Umsetzung für diese selbst gesteckten Visionen: „Humans need to become a multiplanetary species.“ Kritiker werfen ihm hier vor, dass er eine zukünftige Nachfrage vorgaukelt, für die er dann die optimale Lösung bereithält: „Früher oder später müssen wir das Leben über unsern kleinen blauen Schlammball hinaus erweitern – oder

eigner mit 11,7 % aller Firmenanteile.

Direkt darauf folgte 2002 die Gründung von SpaceX, wo er CEO und Raketenchefdesigner ist. Durch Innovation und enorme Kosteneffizienz wurde das Unternehmen, innerhalb von 15 Jahren, zum führenden Anbieter orbitaler Raketenstarts, um zum Beispiel Satelliten ins Weltall zu bringen. Übergeordnetes Ziel von SpaceX ist, menschliches Leben auch auf anderen Planeten anzusiedeln, beispielsweise auf dem Mars. In seinen Interviews schwärmt Musk immer wieder von diesen

Zielen.

Tesla-Gründung

2004 gründete er das heute in aller Munde liegende Unternehmen Tesla. Der Fahrzeughersteller ist spezialisiert auf die Produktion von Elektroautos. Er ist CEO und „Product Architect“ des Unternehmens. Ziel ist, Elektromobilität für die Massen-anwendung passend zu gestalten. 2014 gab Tesla Einsicht in alle Patente, über die das Unternehmen verfügt, um die Fortbewegung mit Strom weiter anzukurbeln. Seit 2015 bietet das Unternehmen außerdem Energiespeicher für private Haushalte und für Unternehmen an.

2006 gründete Elon Musk mit seinem Cousin die Firma SolarCity, die sich auf die Entwicklung, Herstellung, Finanzierung und Installierung von Solarpanelen spezialisiert. Das Unternehmen wurde 2016 von Tesla übernommen.

Darüber hinaus beschäftigt Elon Musk sich intensiv mit dem Phänomen der Künst-

»DA TESLA IN DEN FAST 15 JAHREN SEINES BESTEHENS NOCH KEINEN JAHRESGEWINN GEMACHT HAT, IST UNSERE MOTIVATION OFFENSICHTLICH NICHT DER PROFIT.«

aussterben.“ Dass hier mit Angst gespielt wird, steht außer Frage. Auch hier ein gutes, wenn auch nicht ernstgemeintes Beispiel: „Selbst wenn also eine Zombie-Apokalypse stattfinden sollte, werden Sie dank des Tesla-Supercharging-Systems immer noch imstande sein, zu reisen.“

Showman und Unternehmer

Elon Musk versteht es als einer der wenigen Menschen auf diesem Planeten, Menschen für sich und die eigenen Visionen zu begeistern. Manchmal schlägt er über die Stränge, ein anderes Mal jedoch gibt er den Menschen Hoffnung und Mut, Herr über ihr Schicksal sein zu können: „Wir müssen herausfinden, wie wir die Dinge haben, die wir lieben, und nicht die Welt zerstören“ oder hier: „Wenn nichts anderes mehr geht, sind wir entschlossen, auf neue Weise zu scheitern.“

Elon Musk ist aber vor allem auch jemand, den der Zeitgeist nach oben gespült hat. Unser Glaube an die Technik, die imstande ist, alles zu lösen, wird durch den Erfolg von Menschen wie Elon Musk weiter bestätigt. Gleichzeitig bleibt es abzuwarten, welche Visionen tatsächlich umgesetzt werden können und welche davon wirklich zum Wohle der Menschheit konstruiert wurden. Ein Aktienwert allein sagt noch wenig aus.

»ICH WÜRD GERNE AUF DEM MARS STERBEN. ABER NICHT BEI DER LANDUNG.«



Michael Jagersbacher ist Kommunikationstrainer, Unternehmer und Buchautor. Auf seinem Blog www.michael-jagersbacher.at gibt er Tipps, wie man sympathischer wird und mehr Profil erhält.

Bild: imago images/ULMER Presseagentur/UP! Photo, Karin Bergmann



Am 9. Dezember 2020 startete SpaceX seine Starship SN-8 Testrakete in Boca Chica, Texas. Sie explodierte kurz darauf beim Landeversuch.

DAS GEWISSE ETWAS

Dr. Claudia E. Enkelmann erklärt, was Charisma wirklich ist und warum jeder daraus schöpfen kann.

Auch Sie sind garantiert schon einmal jemandem begegnet, von dem Sie hin und weg waren. Oder jemand war Ihnen spontan unsympathisch. Andere wiederum haben Sie sofort wieder vergessen.

Zu welcher Gruppe möchten Sie gehören? Die Antwort auf diese Frage wird Ihnen sicher nicht schwerfallen, oder? Sicher möchten Sie nicht uninteressant oder gar unsympathisch wirken, Sie möchten andere mit Ihrer Ausstrahlung positiv beeindrucken, Sie möchten faszinieren und begeistern und Sie wünschen sich ein Leben, in dem Glück und Erfolg zu Hause sind. Dabei kommt es nicht darauf an, ob Sie gerade einen Karrieresprung anstreben oder auf der Suche nach einem (neuen) Job sind, Ihren Kundenstamm ausbauen möchten, die Partnerin fürs Leben suchen oder für Ihren Wohltätigkeitsverein Spendengelder einsammeln möchten. Das gewisse Etwas wird Ihnen in allen Lebenslagen enorme Vorteile verschaffen. Eine gewinnende Wirkung, eine positive Ausstrahlung ist in jedem Beruf, aber auch im Privatleben von unschätzbare Bedeutung, es ist ein ungeahnter Karrierebeschleuniger!

Auf die Frage, was bestimmte Menschen so besonders macht, kommt oft als Antwort „Oh, der ist unglaublich sympathisch!“, „Ich mag sie!“, „Er hat eine tolle Ausstrahlung!“ oder „Dieser Mensch hat echt Charisma!“. Wenn Sie dann frech weiterbohren, was genau es denn ist, was diesen Mann oder diese Frau so unglaublich sympathisch macht, dann wird es für eine

Weile ruhig. Ein typisches Zeichen, dass wir es noch nicht begreifen, noch nicht in Worte fassen können, was genau uns an diesem Menschen fasziniert. Ist es dann nicht umso erstaunlicher, dass wir bereit sind, solchen Menschen zuzuhören, ihnen zu vertrauen, ihnen zu folgen und sie zu unterstützen?

Das große Geheimnis – Ihre Chance!

Hier beginnt das große Geheimnis. Sie werden zu den wenigen Menschen gehören, die es kennen werden. Mehr noch wird es, wenn Sie den Mut haben, das Wissen umzusetzen, Ihre persönliche, positive Ausstrahlung verdoppeln. So werden auch Sie zu einem Menschen, den keiner mehr übersieht, unterschätzt oder vergisst!

Jeder, jeder Mensch kann sein persönliches Charisma entfalten. Alles, was Sie dazu brauchen, ist schon in Ihnen, Sie haben nur nicht gelernt, es zu nutzen. Und gerade die tüchtigen, die ehrlichen und anständigen Menschen stellen häufig ihr Licht unter den Scheffel. Sie machen sich klein oder hoffen darauf, vom Chef, vom Traumpartner oder der Welt endlich entdeckt zu werden. Ihr Charisma zu entwickeln bedeutet, das Reich der Unscheinbarkeit zu verlassen und hinaus in die Sonne zu treten. Zu dem Menschen zu werden, der Sie sein können, und auf dieser Welt etwas zu verändern.

Bei all dem sollten Sie immer daran denken: Selbst die größten Charismatiker der Weltgeschichte sind nicht vom Himmel gefallen. Und: Alle großen, charismatischen und bedeutenden Persönlichkeiten von morgen sind heute noch unbekannt. Das ist Ihre große Chance.

»Jeder, jeder Mensch kann sein persönliches Charisma entfalten. Alles, was Sie dazu brauchen, ist schon in Ihnen, Sie haben nur nicht gelernt, es zu nutzen.«

Viele kritisieren ihn dafür, andere lieben ihn gerade deswegen: **Hugh Grant** schaffte seinen Durchbruch vor allen Dingen durch jene Rollen, die sich hauptsächlich durch ihr Charisma auszeichnen.



Charisma: die Facetten ei- nes Begriffs

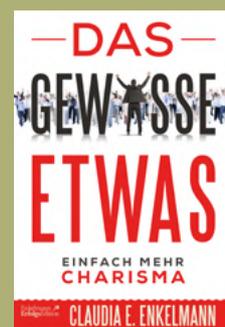
Die von Gott geschenkte Gabe

„Charisma“ bedeutet im Griechischen „Gnadengabe“. Der Begriff Charisma wird abgeleitet von „Charis“, Göttin der Anmut und der Liebe. Im alten Griechenland galten Menschen mit einer besonderen Ausstrahlung als „Lieblinge der Götter“, von diesen zu außergewöhnlichen Erfolgen befähigt. In der jüdisch-christlichen Tradition werden damit die von Gott dem Menschen geschenkten Gaben bezeichnet, im Neuen Testament die Gaben des Heiligen Geistes an die Christen, wie Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Prophetie und die Fähigkeit, Kranke zu heilen und Wundertaten zu vollbringen.

Charisma als symbolische Macht

Für den Soziologen Max Weber (1864–1920) ist Charisma „übernatürlich“, „übermenschlich“, auf jeden Fall aber „außeralltäglich“, sein Träger eine „gottgesandte“, „vorbildliche“ Führungspersönlichkeit. Charisma ist mit der Person verbunden, die dieses von Natur aus besitzt. Nach Webers Meinung kann Charisma durch nichts gewonnen und auch nicht erlernt werden, es kann höchstens „geweckt“ werden. Diese „symbolische Macht“ besitzt man oder man besitzt sie nicht.

Einleitung aus
»Das gewisse Etwas!«
von **Claudia Enkelmann**
188 Seiten
Erschienen: September 2020
Enkelmann Erfolgs Edition
ISBN: 978-3-947942-77-0



Charisma als Habitus

Neuere soziologische Theorien haben den Charisma-Begriff erweitert, indem sie eine soziale Komponente hinzugefügt haben. Der französische Soziologe Pierre Bourdieu (1930–2002), der unter anderem die unterschiedlichen Verhaltensweisen gesellschaftlicher Schichten erforschte, sah bestimmte Verhaltensmuster als ausschlaggebend dafür, ob jemand als charismatisch empfunden wird. Zu diesen Verhaltensmustern, die man auch als Habitus bezeichnet, gehört zum Beispiel der Sinn für Ästhetisches oder ein bestimmter Geschmack bei der Auswahl äußerer Zeichen wie Kleidung, Schmuck, Accessoires, von Gegenständen, mit denen man sich umgibt, oder Dingen, mit denen man sich beschäftigt. Charisma ist für Bourdieu und für andere Forscher, die auf seiner Arbeit aufbauen, nicht eine Gabe, die einer Person als göttliches Geschenk anhaftet, sondern soziales und symbolisches Kapital, das einer Person einen Wettbewerbsvorteil im Kampf um gesellschaftliche Positionen sichert. Es handelt sich bei Charisma somit um eine sozial-kulturell konstruierte Zuschreibung.

Viele Analysen von persönlichem Charisma stimmen darin überein, dass Charisma eine Mischung aus persönlichen Gaben ist, seien dies natürliche Gaben wie Attraktivität und Stimmqualität oder soziale Gaben wie eine besondere Abstammung. Viele Autoren folgen dabei dem Ansatz von Pierre Bourdieu, der Charisma als soziale Konstruktion sieht. Charisma ist demnach ein Zusammenspiel erlernter, trainierter, über einen längeren Zeitraum angeeigneter Mittel zur Durchsetzung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt zum Tragen kommen können, wenn die Person zudem eine Vision und die Fähigkeit zur Motivation mitbringt und die äußeren Umstände günstig sind. Gesellschaftliche Umbrüche werden ebenso wie die soziale Herkunft als Chance für charismatische Personen genannt. Als Merkmale tauchen immer wieder Redefähigkeit, Motivations- und Begeisterungsfähigkeit, visionäres, aber

auch analytisches Denken, soziale Kompetenz, Optimismus und herausstechende Körpereigenschaften auf. Ein bestimmtes Umfeld von Mentoren und die Einbettung in Netzwerke kann die Entwicklung einer charismatischen Persönlichkeit fördern.

»Als Merkmale tauchen immer wieder Redefähigkeit, Motivations- und Begeisterungsfähigkeit, visionäres, aber auch analytisches Denken, soziale Kompetenz, Optimismus und herausstechende Körpereigenschaften auf.«

Charisma als Merkmal von Leadership

Seit den 1970er-Jahren befasst sich auch die Wirtschaftspsychologie mit Charisma beziehungsweise dem Modell der charismatischen Führung. Diese Ansätze haben eines gemeinsam: Sie beziehen sich auf das Vorhandensein einer Vision als Element von Charisma. Einer der renommiertesten Charismaforscher, Jay A. Conger, hat in seinem Buch *The Charismatic Leader* die wesentlichen Anforderungen an Führungspersönlichkeiten so benannt: eine Vision vermitteln, die inspiriert; den Eindruck von Glaubwürdigkeit sowie Sachverstand aufbauen; andere ermuntern, den Traum zu verwirklichen; außerordentliches Engagement bei Gefolgsleuten hervorrufen. Um diesen Zweck zu erreichen, braucht es, so Conger, keine langatmigen Strategiepapiere, sondern knackige Parolen: „People need something simple.“

Der Nimbus

Ein Mensch, der von seiner Mission be-seelt ist, in Kombination mit der ständigen Wiederholung einer Idee, vorgetragen mit Macht und Überzeugung, erhält eine unwiderstehliche Kraft, die wir als Nimbus bezeichnen. Menschen mit persönlichem Nimbus haben eine sehr starke Ausstrahlung, gegen die sich kaum jemand wehren kann. Geht der Nimbus mit einer Position, mit der Würde und dem Ansehen einher, spricht man vom erworbenen Nimbus. Faszinieren-

der ist allerdings der persönliche Nimbus. Einem Menschen mit einem solchen Nimbus gelingt es, jegliche Kritikfähigkeit im Gegenüber auszuschalten, er lässt uns ehrfürchtig und erstaunt zurück. Dies ist jedoch nur möglich bei einem Menschen, der ein großes Ziel verfolgt und selbst felsenfest davon überzeugt ist. Einer der Ersten, der dies erkannt hat, war Gustave Le Bon in seinem Klassiker *Psychologie der Massen*. Er war sicher, dass die Bedeutung charismatischer Staatsmänner immer wichtiger wird und dass diese lernen müssen, die Menschen zu führen. Dies hielt er immerhin bereits 1895 in seinem Werk als Hilfe für zukünftige Machthaber fest. Wie das Charisma setzt sich der Nimbus aus unterschiedlichen Faktoren zusammen, gekoppelt ist er allerdings an den Erfolg. Bleiben die Erfolge aus, verblasst auch irgendwann der Nimbus einer Persönlichkeit.

Dr. Claudia E. Enkelmann zählt zu den wenigen weiblichen Top-Trainerinnen in Deutschland. In der Nachfolge ihres Vaters Nikolaus B. Enkelmann führt sie das Institut Dr. Enkelmann in Königstein und hilft Menschen dabei, durch Charisma, modernes Beziehungsmanagement, Rhetorik und Körpersprache noch erfolgreicher zu sein.



Bild: Institut Dr. Enkelmann



Mit seinem Team bei der von ihm gegründeten Privat-Institut für Finanzen RL GmbH bietet **Bernd Reintgen** unter anderem persönliches Coaching und Finanzseminare an. Weitere Informationen unter: www.PIFRL.de.

FINANZCOACH MIT BERUFUNG

Bernd Reintgen nutzt seine jahrzehntelange Erfahrung, um Menschen zu finanzieller Unabhängigkeit zu verhelfen.

Angefangen hat es mit einem Börsenspiel, das der 15 Jahre alte Bernd Reintgen im Haus der wohlhabenden Eltern seines Freundes Carsten spielte. Es ging darum, Aktien zu kaufen und zu verkaufen. Dass es das Spiel nicht mehr gibt, bedauert Reintgen. Doch zumindest hat es in ihm bereits in jungen Jahren eine spielerische Faszination für Finanzen geweckt.

»ES DARF NICHT SEIN, DASS MENSCHEN WEGEN MANGELNDEN FINANZWISSENS SPÄTER IN DER ALTERSARMUT LANDEN.«

Das Geheimnis des Reichtums

Im Alter von 22 Jahren wird der gelernte Elektroniker in seiner Stellung als Zeitsoldat bei der Luftwaffe nach El Paso, Texas versetzt, um dort seine Meisterausbildung abzuschließen. „Ein großes Glück“, erinnert sich Reintgen. Denn dort lernt er seinen ersten Mentor kennen: Ein reicher Texaner namens Henry, 75 Jahre alt und glücklich verheiratet. Mit seiner Frau Elisabeth hat er früh angefangen, 30 Cent jeden Dollars, den sie verdienen, zu sparen und in Investmentfonds zu investieren. Kaum wieder in Deutschland eingekehrt, kauft Reintgen mit 23 Jahren seine ersten Fondsanteile und verschlingt alles an Büchern zum Thema Investmentfonds als Geldanlage, was er in die Finger bekommt. Nur die Sache mit dem Sparen, die hat er noch nicht verinnerlicht. Mehr als ein Jahrzehnt später, im Jahr

1994, besucht Reintgen ein Finanz-Seminar. Erst dann begreift er, was Henry ihm schon elf Jahre zuvor gepredigt hatte: Das Geheimnis des Reichtums liegt darin, genügend Geld zu sparen und es dann möglichst erfolgreich zu investieren.

Vom Hobby zum Erfolgsbusiness

Reintgen bricht sein Studium zum Wirtschaftsingenieur nach dem Grundstudium ab, um sich selbstständig zu machen. Mit seinem Vertrieb für Lebensversicherungen, gefolgt von Network Marketing mit Gesundheitsprodukten, läuft es nur mäßig gut. Er trifft die Entscheidung, die sein Leben maßgeblich verändert, und macht sein Hobby zum Beruf: Gemeinsam mit Bodo Schäfer entwickelt er 2008 ein einzigartiges Coachingsystem. Seinen Kunden zeigt er mit seinen einfach verständlichen Anlagestrategien den Weg zur finanziellen Freiheit.

Risiken entgegenwirken

Auch ein Experte ist den Risiken des Aktienmarktes ausgesetzt. So musste Reintgen in seinem Leben bisher eine große Niederlage einstecken, nachdem zwei Investments durch Übernahme und anschließenden Betrug in die Insolvenz gehen. Glücklicherweise hat er eben die Risikostreuung selbst angewandt, die er seinen Kunden immer wieder ans Herz legt. „Im Nachhinein war das sicher eine der wertvollsten Erfahrungen für mich“, erinnert er sich. Seine größten Erfolge feiert Reintgen mit seinen Kunden: „Mir ist es besonders

wichtig, den Menschen das unbedingt nötige Finanzwissen auf einfache und sofort anwendbare Weise zu vermitteln. Leider erhalten wir dieses Wissen weder in der Schule noch in der Ausbildung oder im Studium. Es darf nicht sein, dass Menschen wegen mangelnden Finanzwissens später in der Altersarmut landen. Die gesetzliche Rente wird nicht reichen.“ Sein gesamtes Wissen aus 23 Jahren Erfahrung im Finanzcoaching hat er in seinem neuen Buch gebündelt, um es mit noch mehr Menschen auf ihrem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit zu teilen.



»Wohlstand mit Strategie«
von **Bernd Reintgen**
300 Seiten
Erschienen: 12. Februar 2021
Edition Finanzen & Investment
ISBN: 978-3982224701

Morgan Freeman

Von Mississippi nach Hollywood und zurück

Morgan Freeman versteht es wie kaum ein anderer Darsteller, zwischen gutig-warmherziger und grimmiger Ausstrahlung zu tänzeln und diese in manchen Rollen sogar in der gleichen Figur einzubauen. Freeman wird am 1. Juni 1937 in Memphis im amerikanischen Bundesstaat Tennessee geboren. Seine Eltern, Morgan Porterfield Freeman und Mayme Edna, arbeiten als Friseur und Lehrerin. Die Familie mit insgesamt 4 Kindern zieht häufig um. Durch die vielen Umzüge ist Freemans Kindheit von Rastlosigkeit geprägt. Obwohl beide Elternteile arbeiten, gehört die Familie zu den ärmeren. „Wir gehörten nicht mal zu den Ärmsten, weil meine Mutter Lehrerin war, aber oft wurden auch wir nicht satt. Meine Schwester und ich wohnen zeitweise bei unserer Oma“, erzählt Freeman in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung.

Sein schauspielerisches Talent und sein Interesse für das Theater kommen bereits früh zum Vorschein. Mit neun Jahren steht Morgan Freeman das erste Mal in Inszenierungen des Schultheaters auf der Bühne. Mit gerade einmal zwölf Jahren gewinnt Freeman bei einem bundesweiten Schauspielwettbewerb und tritt in Nashvil-

le, Tennessee in einer Radioshow auf. Weil sich Freeman den Besuch einer vollwertigen Universität nicht leisten kann, studiert er an einem Community College. Nach seinem Abschluss werden ihm weiterführende Stipendien angeboten. „Aber nur an Provinzschulen, und da beschloss ich, dass meine Zukunft in Hollywood liegen sollte“, erzählt Freeman.

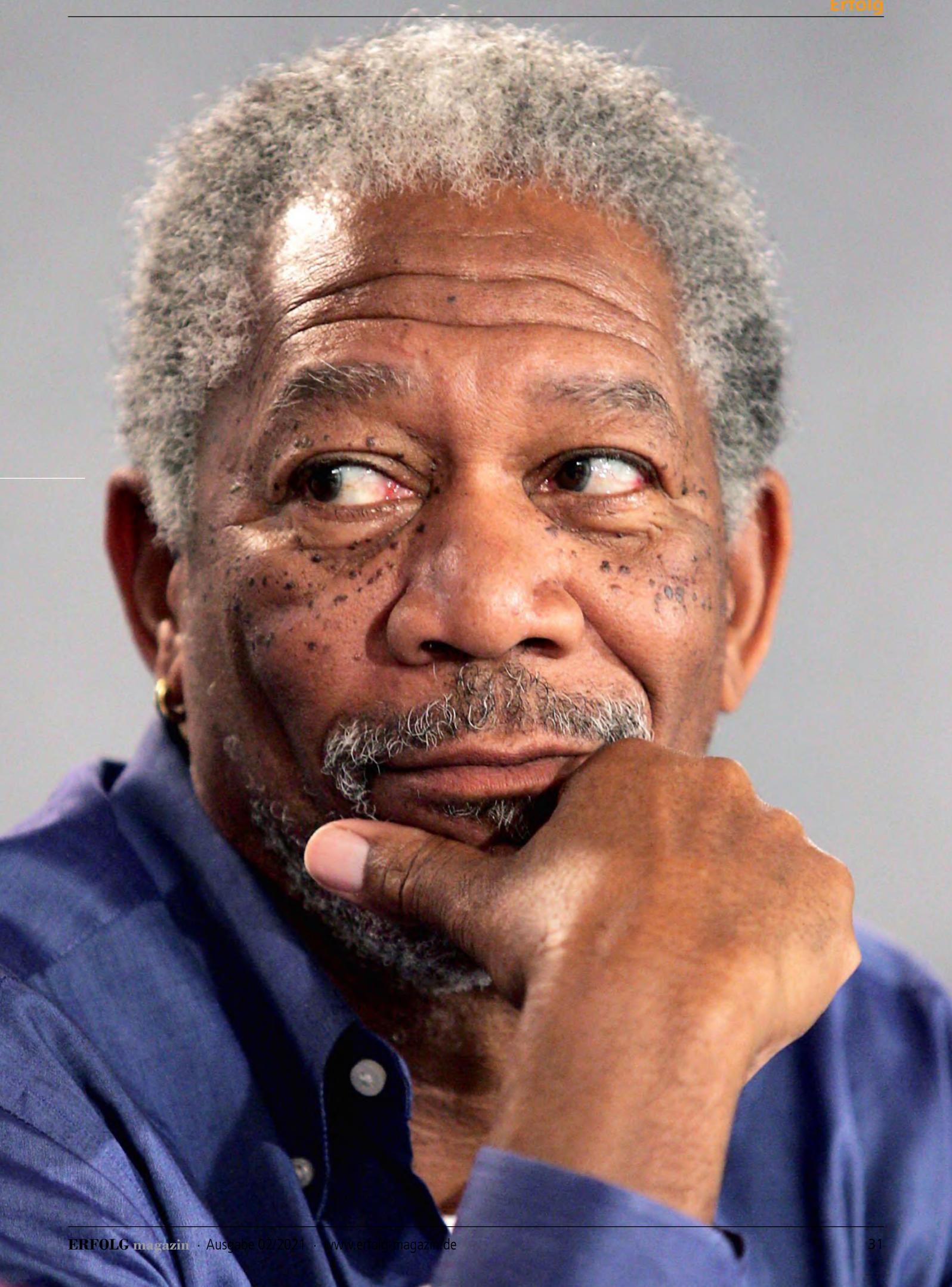
„Ich lernte, mich zu bewegen, zu sprechen, ich nahm sogar Französischunterricht! Bald wurde klar, dass Sprache und Stimme meine Stärken sind.“

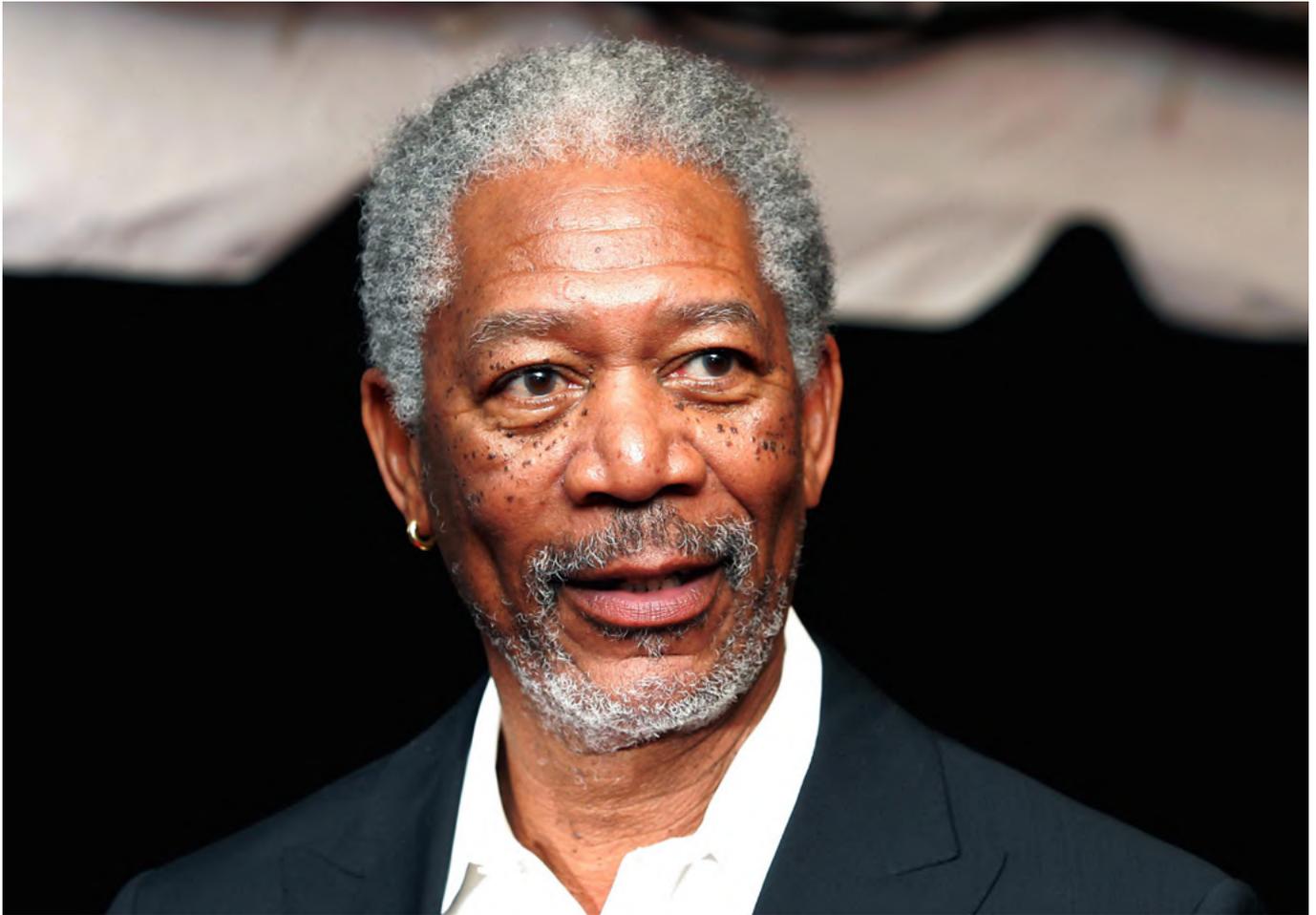
Zuerst sollte der Weg aber in eine ganz andere Richtung führen. Wie viele Männer ohne Geld geht auch Freeman in den Fünfzigerjahren zum Militär und verpflichtet sich ab 1955 bei der Airforce. Eigentlich will er selbst fliegen, wie er in einem Interview erzählt, aber man lässt ihn nicht und schließlich arbeitet er als Mechaniker und Radartechniker. Die Verbindung zu seiner damaligen Tätigkeit und dem Wunsch, selbst zu fliegen, besteht noch heute – Morgan Freeman besitzt eine Privatpilotenlizenz und mehrere Flugzeuge. Darun-

ter eine Cessna 414, eine Cessna Citation 501 SP und eine Emivest Aerospace SJ30.

Nach vier Jahren verlässt Freeman die Luftwaffe und geht tatsächlich nach Hollywood. Mit seinem angesparten Geld mietet er sich ein Apartment im Crenshaw District, Los Angeles. Weit ab von Hollywood, ohne Auto und ohne Busverbindung, ist Freeman abgeschnitten und bekommt keine Jobs. „Trotzdem registrierte ich mich bei der Gewerkschaft Negro Actors Guild. Half aber auch Nichts. Ich war bald pleite. Ich hungerte“, erzählt Freeman. Über seinen ersten Job als Aktenträger beim Los Angeles Community College lernt er Menschen kennen, die ihm Kontakt zum Pasadena Playhouse verschaffen – eine Schauspielschule, die auch zu der Zeit Schwarze aufnimmt. „Ich lernte, mich zu bewegen, zu sprechen, ich nahm sogar Französischunterricht! Bald wurde klar, dass Sprache und Stimme meine Stärken sind.“ Heute leiht Freeman den meisten Tierfilmen, die ins Kino kommen, seine Stimme als Erzähler.

In den frühen 1960er Jahren ist er in diversen künstlerischen Ensembles aktiv, jedoch ohne eine herausgehobene Stellung einzunehmen. Durch seine Statistenrollen kommt Freeman mit dem Film in Kontakt,





zum Beispiel in dem Drama „Der Pfandleiher“ von Sidney Lumets. Neben seiner Theaterarbeit nimmt Morgan Freeman weitere Statistenrollen und Kleinstrollen in Hollywoodfilmen an. Sein Off-Broadway-Debüt gibt er 1967, in dem Stück „Niggerlovers“, das die Geschichte der sogenannten „Freedom-Riders“ behandelt: Eine Gruppe von Bürgerrechtsaktivisten, die mit ihren Aktionen gegen die weitere Aufrechterhaltung der Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln protestieren. Das Stück wird ein richtiger Hit und beschert Morgan Freeman Anfang der 70er Jahre eine Rolle in dem Kinder-TV-Format „The Electric Company“, wodurch er einem breiteren amerikanischen Publikum bekannt wird. In 780 Folgen füllt er bis 1977 verschiedene Rollen in dem TV-Format aus und wird in der Serie vor allem als „Easy Reader“ bekannt. Neben dem TV-Engagement bleibt er weiter im Theater aktiv und feiert nach dem Ende der TV-Serie Erfolge als tragischer Feldherr Coriolanus in dem gleich-

namigen Shakespeare-Drama oder als sympathischer Chauffeur Hoke Colburn in dem Bühnenstück „Miss Daisy und ihr Chauffeur“. Für diese beiden Rollen und zwei weitere wird Freeman jeweils mit einem Obie Award ausgezeichnet, einem Preis, der von dem Herausgeber des Village Voice Magazins gestiftet wird.

„Heute wohne ich wieder in Mississippi. Weil es mir Kraft gibt, in der Heimat zu leben. Wenn man reich und berühmt wird, ist es gesund, sich daran zu erinnern, wo man herkommt.“

Mit Beginn der 1980er Jahre nimmt die Karriere von Freeman immer mehr Fahrt auf. Den wahren Durchbruch sieht Morgan Freeman in der Rolle des Fast Black im Thriller „Glitzernder Asphalt“ von 1987 – zu diesem Zeitpunkt ist Freeman bereits

50 Jahre alt.

Zu einer Schicksalsrolle wird Fahrer Hoke Colburn im Jahr 1989. Nachdem er bereits zuvor den Chauffeur auf der Bühne spielte, verkörpert er ihn auch an der Seite von Jessica Tandy auf der Kinoleinwand. Für diese Rolle wird Morgan Freeman mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und erhält eine Oscar-Nominierung.

Sein kreatives Schaffen möchte Freeman zunehmend unabhängig von seiner Schauspielerei ausleben und geht auch hinter die Kamera, um dort zu agieren und mitzubestimmen. Mit dem Film „Bopha! - Kampf um Freiheit“ gibt Freeman 1993 sein Regiedebüt. Kurz darauf gründet er

mit Lori McCreary die Produktionsfirma „Revelations Entertainment“, später auch noch die Schwesterfirma „ClickStar“, eine Online-Vertriebsgesellschaft für Filme.

Als Schauspieler ist Morgan Freeman weltberühmt. Aber auch mit seiner charakte-

ristischen, dunklen und ausdrucksstarken Stimme hinterlässt er als Erzähler und Sprecher einen bleibenden Eindruck. Er übernimmt die Sprecherrolle für den Dokumentarfilm „Die Reise der Pinguine“, der 2005 mit einem Oscar ausgezeichnet wird. 2010 ersetzt seine Stimme die von Walter Cronkite als An- sagerstimme aus dem Off für die CBS Abendnach- richter und im gleichen Jahr wird er Moderator und Erzähler im Discovery Channel. Seit 2010 ist Freeman als ausführender Produzent, Moderator und Sprecher der Dokumentarserie „Morgan Freeman: Mysterien des Weltalls“ tätig, sowie seit 2016 in der Dokumenta- tionsserie „Morgan Freeman’s Story of God“.

Zwar wohnt Freeman heute zeitweise auch in New York City, vor allem aber auf seiner Ranch in Charles- ton, Mississippi. „Heute wohne ich wieder in Missis- sippi. Weil es mir Kraft gibt, in der Heimat zu leben. Wenn man reich und berühmt wird, ist es gesund, sich daran zu erinnern, wo man herkommt“, begrün- det Freeman die Entscheidung.

Auf der „People With Money“-Liste über die 10 bestbe- zahltesten Schau- spieler 2021 ist Morgan Freeman auf Platz eins. Zwi- schen Dezember 2019 und Dezember 2020 hat der Schau- spieler rund 58 Mil- lionen US-Dollar eingenommen. Er verfügt über ein ge- schätztes Vermögen von 185 Millionen US-Dollar. Dies verdankt er seiner Schauspielkarriere, einigen klugen Ak- tien-Investitionen, einer beträchtlichen Anzahl an Immo- bilien und lukrativen Sponsoring-Verträ- gen.



Morgan Freeman ist nicht nur im Film unterwegs. Darüber hinaus besitzt er mehrere Restaurants in Washington. Zusätzlich ist er Eigentümer eines Fußball-Teams, den „Memphis Angels“ und hat eine eigene Wodka-Marke auf den Markt gebracht (Pure Wonderfreeman). Mit einer eigenen, sich gut verkaufenden Parfüm-Linie und einer eigenen Mode-Linie versucht er, auch jüngere Zielgruppen zu erreichen.

Insgesamt wurde Freeman für fünf Oscars nominiert, gewann allerdings nur einen in der Kategorie „Bester Nebendarsteller“ für „Million Dollar Baby“.



**ERFOLG GIBT'S
NICHT UMSONST.
ABER ZUM HÖREN**

**Das komplette Magazin jetzt
als Audiobook downloaden!**



Bilder: Depositphotos/blackzheep



Die Beatles im Jahr 1965, etwa 3 Jahre nachdem sie ihren ersten Plattenvertrag mit dem Parlophone-Produzenten George Martin unterschrieben hatten. Dass sie zuvor von den Plattenlabels Decca, Pye, Philips, Oriole und EMI abgelehnt worden waren, hat sie nicht aufgeben lassen.

Resilienz:

Wenn du ganz unten liegst, trägt dich immer noch der Boden.

Gabriel Schandl resümiert, wie berühmte Persönlichkeiten Rückschläge meisterten und mit Durchhaltevermögen bis ganz nach oben kamen.

Albert Einstein konnte nicht sprechen, bis er 4 Jahre alt war und konnte erst mit 7 lesen. Vincent van Gogh hat ein einziges Gemälde zu Lebzeiten verkauft und das an einen Freund. Walt Disney wurde Erzählungen nach über dreihundertmal von Banken abgelehnt, die ihm seine Träume nicht finanzieren wollten. J.K. Rowling bekam 12 Absagen von Verlagen, bevor Harry Potter dann doch veröffentlicht wurde. Keanu Reeves erzählte in einem Interview, dass er schwer unter Depressionen litt. Steve Jobs wurde mit 30 aus seinem eigenen Unternehmen geworfen. Die Beatles wurden von den „Decca Recording Studios“ in ihren Anfängen abgelehnt mit der Begründung, dass sie mit diesem Sound keine Zukunft in dem Business hätten. Was haben all diese Persönlichkeiten gemeinsam und diese Liste ließe sich noch fortsetzen...? Sie alle gehören zu den erfolgreichsten Persönlichkeiten unserer jüngeren Geschichte und haben in ihren jeweiligen Feldern grandiose Resultate erzielt. Trotz Rückschlägen, trotz düsterer Prognosen, trotz persönlicher Einschränkungen und Handicaps, trotz sogenannter Misserfolge, trotz Ablehnung. Diese Fähigkeit des Durchhaltens nennt man Resilienz. Sich biegen oder gebogen werden ohne zu brechen, ähnlich wie ein Bambusrohr. Stabil und beweglich zugleich. Wann, wenn nicht jetzt, brau-

chen wir alle genau diese Fähigkeiten? Bei einigen von uns boomt das Business wie noch nie, andere stehen vor dem Ende ihrer aktuellen beruflichen Existenz, sie müssen sich überlegen, das Business oder die Branche zu wechseln. Egal zu welcher Gruppe man gehört, wir sind gefordert. Gefordert, kreative Lösungen zu finden für die krassen Probleme unserer Zeit, die uns nicht nur sozial einschränken, sondern auch wirtschaftlich extrem herausfordern. Wie lange halten wir durch? Ganz einfach: So lange es sein muss und so lange bis wir wieder Erfolg haben. Auch diese Zeit wird kommen. Jammerer finden immer Gründe, sich zu beschweren. Lösungsorientierte Menschen machen Mut und kommen ins Handeln. Sie inspirieren sogar andere.

»Wer will, findet Wege,
wer nicht, hat Gründe!«

Wenn wir ins Tun kommen, indem wir vorher die richtigen Fragen stellen, dann kommen postwendend Ergebnisse ins Spiel. Was sind allerdings richtige Fragen? Sie alle haben mit dem Moment, der Gegenwart, der Zukunft und Lösungen zu tun, zum Beispiel:

1. Was kann ich jetzt tun, um mich neu zu erfinden?
2. Wen kenne ich, dem ich was Gutes tun kann?
3. Wer kann mir helfen, voranzukommen?
4. Wer ist schon dort, wo ich hinwill?
5. Wen kenne ich, der mir Kontakt zu dieser Person herstellen kann?
6. Wie kann ich mich täglich weiterbilden?
7. Was kann ich besonders gut und wie kann ich mehr davon tun?
8. Was gibt mir Kraft, tut mir gut und stärkt mich?
9. In welcher Umgebung bin ich besonders produktiv?
10. In 5 Jahren: Welche Geschichte möchte ich rückblickend über mich erzählen?

WORTE BRAUCHEN FREIHEIT



Das sind meine 10 Lieblingsfragen, mit denen ich selber motiviert bleibe. Das Betrachten von Erfolgsgeschichten und besonderen Persönlichkeiten motiviert auch, genauso wie gute Freunde, Musik, Ziele, gute Gedanken, schöne Orte. All das kann uns keiner nehmen, all das steht uns jederzeit zur Verfügung, auch wenn es so scheint, als dürften wir (fast) nichts mehr tun und als wären wir all unserer Freiheiten beraubt. Das stimmt zum Teil auch, aber darauf richte ich keine Aufmerksamkeit, sondern darauf, wie ich in dieser Situation das Beste für alle machen kann: Für meine Familie, meine Freunde, Kunden und mich selbst. Dazu braucht es zuallererst einen guten Zustand und dieser wird durch die richtigen Fragen hergestellt. Motivation entsteht zuallererst im Kopf. Dort geht es los. Dort hast du 100 % Zutritt und nur die, denen du das gestattest. Deshalb: Welche Medien „ziehst“ du dir rein? Welche Freunde umgeben dich, welche Bücher liest du? All das wird deine Gedanken beeinflussen und du erlaubst all diesen Informationen Zutritt zu deinem wichtigsten Steuerorgan: Deinem Gehirn. Dort beginnt alles. Eine weitere gute Nachricht:

»Es gibt immer mehr Gehirnbenutzer und nicht nur Gehirnbesitzer!«

Diese von Vera Birkenbihl inspirierte Weisheit ist mehr als wahr. Sie erinnert auch daran, dass sich keiner schlecht fühlen muss, egal, wie die Umstände aussehen. Wenn wir in der eigenen „Schaltzentrale der Macht“ beginnen, wird etwas Besonderes entstehen. Aber nur, wenn wir es aktiv betreiben. Passivität führt sehr schnell in eine hilfsbedürftige, schlecht gelaunte Opferhaltung. Gerade jetzt, beim Schreiben dieses Textes, sitze ich im Bluebird.space neben der Panzerhalle in Salzburg, einem wunderbaren shared.office mit den Anspruch ein inspirierender Ort für „New Work“ zu sein. Das ist er auch. Leser sind herzlich eingeladen, mich (nach kurzer Voranmeldung) jederzeit gerne zu besuchen, um sich selbst ein Bild zu machen. Hier fließt Kreativität! Während ich schreibe läuft „Rondo Veneziano“ in meinen Bose QuietComfort Kopfhörern. Begonnen habe ich heute meinen Arbeitstag mit der Frage: Was ist jetzt gerade am Wichtigsten? Welches Ergebnis bringt mich und andere jetzt gerade weiter? Warum erzähle ich das? Weil ich feststellen möchte, dass all diese Techniken und Strategien funktionieren. Nur deshalb sind sie es wert, erwähnt zu werden. Sie sind

Joanne K. Rowling

hat wahre Resilienz bewiesen: Trotz sich häufender Absagen von Verlagen hat sie nie aufgegeben. Heute ist sie nicht nur eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen, sondern auch Drehbuchautorin und Produzentin.



weder besonders neu noch kompliziert oder akademisch. Genau das ist das Gute daran. Sie wirken nur, wenn man sie lebt und umsetzt und das kann schnell und einfach gehen. Wenn wir das auf einer täglichen Basis machen, entstehen Ergebnisse. Dann hat es zur Folge, dass ein Albert Einstein Jahre später einen Nobelpreis erhält. Ein Vincent van Gogh wird einer der berühmtesten und teuersten Maler der Geschichte. Ein Walt Disney gründet ein Unterhaltungsimperium, das lange nach seinem Tod erfolgreich ist und Alt und Jung glücklich macht. Eine J.K. Rowling wird zur Bestseller-Autorin mit 500 Millionen verkauften Büchern in 80 Sprachen (erfolgreicher ist nur noch die Bibel), die allesamt auch verfilmt wurden und weltweit bekannt und geschätzt sind. Ein Keanu Reeves gehört zu Hollywoods Schauspiel-Elite. Ein Steve Jobs wird als Kind zur Adoption freigegeben, als Erwachse-

ner gründet er eines der wertvollsten Unternehmen der Welt, in das er auch nach seinem Rauswurf nochmals zurückkehrt und den Erfolg weiter ausbaut. Die Beatles gehörten zu den berühmtesten Musikern der Welt und haben nicht nur eine ganze Generation geprägt mit ihrem neuen Musikstil, sondern sich ein unauslöschliches Erbe in unseren Ohren und Herzen erspielt. Müssen wir jetzt alle erfolgreich wie diese genannten Persönlichkeiten werden? Nein, natürlich nicht. Erfolg beginnt immer im Kleinen und wird dann groß. Warum nicht als erstes am frühen Morgen das eigene Bett machen, so wie es ein hoch dekoriertes US-General vorgeschlagen hat? Damit beginnt Erfolg. Mit uns persönlich. In unseren Köpfen. Egal in welcher Zeit wir leben. Uns allen wünsche ich ein gutes Durchhaltevermögen, hohe Resilienz und die Fähigkeit, sich die richtigen Fragen zu stellen!

Gabriel Schandl ist langjähriger Unternehmensberater, Vortragsredner, Trendscout und Autor. Mit seinem Team aus Trainern und Spezialisten machte er in den letzten zehn Jahren 20 Millionen Euro Umsatz durch professionelle Begleitung von Unternehmen im Aus- und Weiterbildungsbereich.



Prof. Dr. Oliver Pott ist mehrfacher Internet-Gründer, Professor für Entrepreneurship an der Universität Paderborn, mehrfacher Buchautor und Verfechter der Wissensdigitalisierung. Auf founder.de erklärt er seit 2005, wie aus Ideen ohne Kapital Web-Businesses geschaffen werden können.

Nie wieder für andere arbeiten?

Wie das geht erklärt **Prof. Dr. Oliver Pott** anhand des »unperfekten Selfmade Job.«

Was lange eine weitverbreitete Annahme war, wird durch Statistiken bestätigt: Angestellte sind im Schnitt unglücklicher als Selbstständige. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass man als Angestellter einen großen Teil der eigenen, wertvollen Lebenszeit an seinen Arbeitgeber verkauft und das für eine vermeintliche finanzielle Sicherheit, die mit jeder Krise aufs Neue ins Schwanken gerät. Die aktuelle Krise führt jedem vor Augen, dass es die Sicherheit eines Angestelltenverhältnisses, wie man es bisher kannte, nicht mehr gibt. Millionen Menschen haben ihren Job verloren oder wurden in Kurzarbeit geschickt. Sich ausschließlich auf einen Einkommensstrom zu verlassen scheint riskanter denn je. Die Selbstständigkeit, die einst als wagemutiges Vorhaben abgetan wurde, dient heute vielen wenigstens als wichtiges zweites Standbein, mehr noch aber als Chance, der Stundenfalle zu entkommen.

Das unperfekte Business

„Das unperfekte Business“, so veranschaulicht es Prof. Dr. Pott, „ist wie eine Bana-

ne: Es kommt noch grün, unausgereift also, zum Kunden und reift dann dort. So können Sie auf kleiner Flamme testen, ob Ihre Idee tragfähig ist.“ Im Klartext heißt das: Man nehme seine größte Leidenschaft oder das liebste Hobby und füge dem eine Geld-Komponente hinzu. Das sich daraus entwickelnde Geschäftsmodell und Angebot wird dann in ihrer kleinstmöglichen, idealerweise digitalen Form den poten-

»Das unperfekte Business ist wie eine Banane: Es kommt noch grün, unausgereift also, zum Kunden und reift dann dort. So können Sie auf kleiner Flamme testen, ob Ihre Idee tragfähig ist.«

ziellen Kunden vorgestellt. So lässt sich langsam ein kleiner Kundenstamm aufbauen, die eigene Erfahrung ausbauen und das Angebot optimieren und erweitern. Ob und wann der Zeitpunkt gekommen ist, den Job als Angestellter an den Nagel zu hängen und sich voll und ganz auf das eigene Business zu konzentrieren, kann ganz in Ruhe und mit Bedacht entschieden werden.

Wertbasiert statt zeitbasiert

So viel Freude und Zufriedenheit es bereiten mag, mit der eigenen Leidenschaft Geld zu verdienen, so wichtig ist es, langfristig und gewinnorientiert zu denken. Denn auch der selbst geschaffene Traumjob ist Arbeit und kann zu einem Burnout führen, wenn das Wachstum des Unternehmens an einen zunehmenden zeitlichen Aufwand geknüpft bleibt. Möchte man der Stundenfalle endgültig entkommen, so muss die eigene Arbeit wertbasiert statt zeitbasiert berechnet werden. Misst man Arbeit an ihrem Wert statt an der Zeit, die dafür aufgebracht wurde, so hebt man die beengende Verknüpfung des Einkommens an die eigene Lebenszeit auf und schafft sich ein echtes Stück Freiheit.



»Den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen ist keineswegs so riskant, wie es viele glauben. Wieso ins kalte Wasser springen, wenn es sich auch ausgezeichnet den eigenen Bedürfnissen entsprechend temperieren lässt?«

Der „Selfmade Job“

Ein „Selfmade Job“ in diesem Sinne lässt sich problemlos neben einem Vollzeitjob aufbauen. Es bedarf lediglich einer Stunde am Tag. Ist das Projekt einmal ins Rollen

gekommen, wird der eine oder andere sogar mit Freude die neue Folge der Lieblingsserie aufschieben, um seiner Leidenschaft nachzugehen und sich dabei Stück für Stück die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erarbeiten. Die Erfolgserlebnisse und die Zufriedenheit, die daraus entstehen, sorgen für genau jenen Spaß und jene Motivation, die viele in ihrem Angestelltenverhältnis missen. In einem Selfmade Job arbeitet man nicht für die Ziele und den Reichtum anderer, sondern an der Verwirklichung der eigenen Vision.

Den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen ist keineswegs so riskant, wie es viele glauben. Wieso ins kalte Wasser springen, wenn es sich auch ausgezeichnet den eigenen Bedürfnissen entsprechend temperieren lässt? In seinem neuen Buch „Raus aus dem Stundenlohn“ zeigt Prof. Dr. Oliver Pott zusammen mit seinem Co-Autor Jan Bargfrede auf, wie genau diese „Selfmade-Strategie“ funktioniert und stellt Menschen vor, die genau diesen Weg bereits gegangen sind und heute in großer Zufriedenheit und Unabhängigkeit leben.



»Raus aus dem Stundenlohn«

von Oliver Pott

224 Seiten

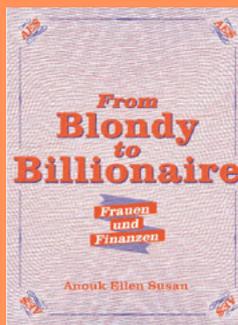
Erschienen: Februar 2021

FinanzBuch Verlag

ISBN: 978-3-95972-424-1

Anouk Ellen Susan ermutigt Frauen zum selbstbewussten und eigenverantwortlichen Umgang mit Finanzangelegenheiten und gibt wertvolle Tipps.

ICH BIN ES MIR WERT



Buchauszug aus
Anouk Ellen Susans
»From Blondy to Billionaire«
212 Seiten
Erschienen: November 2020
mediamixx Verlag
ISBN: 978-3981053395

Das Thema zu besetzen heißt auch, die Haltung dazu zu haben. Dass du es dir wert bist, gut und viel zu verdienen. Dass du den Job, den du haben möchtest, auch ausübst. Auch mal Nein zu sagen, sich durchzusetzen, ja für mehr Geld zu verhandeln. Nicht nur die Liebe und Netze sein, sondern auch Kanten zeigen zu können. In meinem Buch UPGRADE yourself! – souverän und selbstbewusst als Frau im Job habe ich einen Anouk-Index entwickelt. Der Anouk-Index geht auf das Thema »Selbstentfaltung« ein und da schreibe ich unter anderem über das Phänomen Lack & Leder. Hier ein kleiner Auszug, wofür er steht und was er beinhaltet:

»Wer immer nur gefallen will, stellt seine eigenen Bedürfnisse zurück. Je mehr Kontur wir zeigen, desto wertschätzender werden wir behandelt.«

»Ich habe den Begriff Lack & Leder bewusst provokant gewählt. Man sieht sofort die Domina vor sich, in hohen Hacken, mit der Peitsche in der Hand und gnadenlos abfälligem Blick. Natürlich meine ich nicht, dass du im Büro zu einem Menschen mutieren sollst, vor dem alle kuschen. Es geht nicht darum, verächtlich mit anderen umzugehen, zynisch zu sein oder herablassend.

Was ich meine ist: Wer immer nur gefallen will, stellt seine eigenen Bedürfnisse zurück. Je mehr Kontur wir zeigen, desto wertschätzender werden wir behandelt. Nein sagen können, Kontra geben, Dinge einfordern, für seine Meinung eintreten – auch das gehört zu einer selbstsicheren Persönlichkeit und hilft beim Ego-Upgra-

Oprah Winfrey gehört zu den erfolgreichsten Frauen auf der Welt. "The Oprah Winfrey Show" ist die erfolgreichste Talkshow des US-amerikanischen Fernsehens und mittlerweile beläuft sich Oprahs Vermögen auf mehrere Milliarden US-Dollar. Dass sie trotz einer schwierigen Kindheit derartiges erreichen konnte, macht sie in den Augen ihrer Bewunderer zum Sinnbild des "American Dream."

de. Sei nicht so, wie andere dich gerne hätten, sondern sei du selbst. Verlasse dich auf dein Gefühl, wenn es dir sagt: Hier stimmt etwas nicht, das läuft für mich schief. Wehre dich, scheue die Konfrontation nicht und fordere ein, was dir wichtig ist. Dein Mut wird sich auszahlen. Sei Streitbar, beziehe Stellung und bewahre dir immer deinen eigenen Kopf. Das bringt dir jede Menge Respekt ein. Und das bedeutet, dass wir auch schon mal schwierige Gespräche angehen dürfen, verhandeln müssen. Um das zu bekommen, was uns zusteht bzw. was wir wollen.

»Wirke ruhig ein wenig arrogant. Es macht keinen Sinn, immer nur nett zu sein. Zumal es nicht authentisch ist.«

Also traue dich, Nein zu sagen, Kontra zu geben und das, was du willst, einzufordern und deine aufrichtige Meinung zu sagen. Du willst eine Gehaltserhöhung? Fordere sie ein! Dir soll ein Projekt zugesprochen werden? Fordere es ein! Bei einem Meeting bist du anderer Meinung? Sprich es an! Setze dich durch, grenze dich ab. Halte auch mal eine Pause aus und sage nichts, das macht Eindruck.

Wirke ruhig ein wenig arrogant. Es macht keinen Sinn, immer nur nett zu sein. Zumal es nicht authentisch ist. Niemand wird es dir übelnehmen, wenn du aufhörst, dich den Wünschen der anderen anzupassen. Im Gegenteil: Ecken und Kanten machen uns interessant, sie gehören zu unserer Persönlichkeit. Versuche doch mal, Konturen zu zeigen. Du wirst sehen, die Welt geht nicht unter. Vielmehr wird ein anderer Effekt einsetzen: Man wird dich mit Respekt behandeln und ernst nehmen.«



MIT BLICK AUF »DURCHSETZEN« HIER MEINE TOP 5-TIPPS:

1 **Vorbereitung ist das A und O**, wobei du unter anderem deine (finanziellen) Ziele und auch deine Argumente formulieren solltest. Und mach dich schlau, denn Wissen ist Macht.

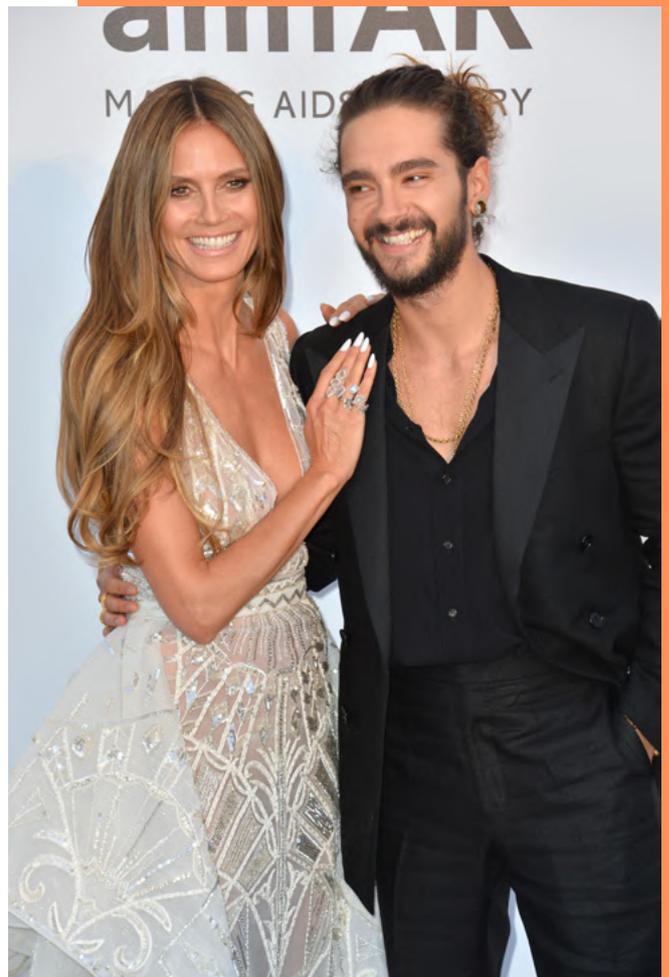
2 **Sei dir deiner Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen bewusst**, gehe gestärkt ins Gespräch. Zeige das auch anhand deiner geraden, aufrechten Körperhaltung.

3 **Überzeuge mit vernünftigen Argumenten**, im richtigen Ton. Komme zum Punkt, kommuniziere klar und strukturiert. Nutze dabei auch die Einwände des anderen, greife sie auf und entkräfte sie.

4 **Bleibe dir und deinen Ansichten treu und sage Nein**, wenn etwas gegen deine Werte und gegen deine Ideale verstößt. Du hast das Recht auf eine eigene Meinung!

5 **Gehe vom Positiven aus**, denke in Win-Win-Lösungen, höre zu und nimm deinem Gegenüber nie seine Würde. Jeder sollte ohne Gesichtsverlust aus einem Gespräch/einem Disput herauskommen können. Das halte ich für überaus wichtig.

Seit ihrem 27. Lebensjahr hat die deutsch-niederländische Autorin **Anouk Ellen Susan** ihren Platz an der Spitze gefunden - ob als Marketing- und Tourismus- oder als Business Strategy Expertin. Seit 4 Jahren führt sie ihr eigenes Unternehmen im Bereich Professional Speaking, Coaching, Consultancy und Moderation.



Heidi Klum erlangte als Deutsche weltweiten Erfolg. Im Hause Kaulitz-Klum ist sie die Besserverdienende.



Bild: Laurence Chataigne, Depositphotos/featureflash

GRENZEN SPRENGEN

Buchauszug: Warum die Karriere von **Stephen Hawking** fast nicht stattgefunden hätte

Wir unterliegen häufig der falschen Annahme, dass andere Menschen sich in uns hineinversetzen können. Zumindest bei unseren Eltern oder unserem Lebenspartner gehen wir davon aus. Dies ist allerdings ein Trugschluss. Niemand verbringt so viel Zeit in Ihrem Kopf und mit Ihren Gefühlen wie Sie selbst. Nur Sie kennen Ihre dunkelsten Geheimnisse. Es gibt haufenweise Statistiken darüber, wie viele Geheimnisse Paare voneinander haben. Deutlich ist es zum Beispiel beim Thema Erotik. Laut einer Statista Umfrage aus dem Jahr 2015 verheimlichen rund 32 Prozent der Männer Ihrer Partnerin, dass sie erotische Filme schauen. Das verheimlichen hingegen nur 7 Prozent der Frauen. Gleichauf sind die Geschlechter beim Zweifel an der Beziehung. Rund 14 Prozent der Männer und Frauen verheimlichen ihrem Partner den Zweifel daran, dass die Beziehung ewig hält. Sie können ausreichend Belege dafür finden, dass niemand Sie wirklich kennt, auch nicht Ihre Familie. Nur Sie können darüber entscheiden, was gut oder schlecht für Sie ist. Und diese Verantwortung übernehmen gute Egoisten gerne – inklusive dem Preis, der dafür fällig ist. Niemand außer Ihnen kann nachvollziehen, was in Ihrem Kopf

vorgeht und warum Sie Entscheidungen so treffen, wie Sie sie nun mal treffen. Ebenso schwer ist es, anderen dies begreiflich zu machen. Sie müssen schlicht und einfach akzeptieren, dass Sie Ihren Selbstwert bestimmen. Niemand sonst.

Einem 19-jährigen englischen Wissenschaftler wurde 1963 eine schlimme Diagnose mitgeteilt. Eine degenerative Nervenkrankheit würde ihn in den kommenden Jahren all seiner körperlichen Fähigkeiten berauben und man prophezeite ihm, er habe nur noch wenige Jahre zu leben. Die Ärzte empfahlen ihm, statt sich in wissenschaftliche Projekte zu stürzen, die knappe Zeit anderweitig zu genießen und sich auf einen qualvollen Tod vorzubereiten. Doch der junge Wissenschaftler dachte gar nicht daran, auf andere Menschen zu hören, die ihm sein Lebenswerk zerreden wollten. Er war fest entschlossen, seinen Weg zu gehen und die Hindernisse, die die Krankheit mit sich

bringen würde, zu meistern.

Stephen Hawking wurde 76 Jahre alt und erlebte mehr, als die meisten gesunden Menschen je erleben werden. Er unterrichtete an den berühmtesten Universitäten der Welt, spielte in Hollywood-Produktionen mit, schrieb Bestseller und absolvierte mit der NASA sogar einen Flug in Schwerelosigkeit. Den Ärzten zufolge hätte er jedoch schon seit 50 Jahren tot sein müssen. Man könnte zu der Ansicht gelangen, dass er sich nicht darum kümmerte, was seine Ärzte ihm prophezeiten. Sein Lebenswerk spricht dafür, dass wir uns keine Grenzen von anderen Menschen auferlegen lassen dürfen, sondern unseren eigenen Weg finden müssen. Der Preis dafür ist, die Konsequenzen zu tragen. Seien Sie sich gewiss: Es

wird immer Menschen geben, die sagen, dass das, was Sie vorhaben, unmöglich ist. Geben Sie nichts auf dieses Geschwätz, so wie es Stephen Hawking mit seinen Ärzten gemacht hat.



»Ego: Gewinner sind gute Egoisten« von Julien Backhaus
240 Seiten
Erschienen: März 2020
FinanzBuch Verlag
ISBN: 978-3-95972-302-2

Halten Sie Ihre Gefühle im Zaum

»Du willst über ein großes Reich herrschen?
Dann beherrsche dich selbst.«

Publius Syrus

Als die NASA mit der bemannten Raumfahrt begann, brachte sie ihren Astronauten als Erstes eine Fähigkeit bei: die Kunst, nicht in Panik zu geraten.

In Panik machen wir Fehler. Wir setzen uns über Systeme hinweg. Wir vergessen alle Abläufe und Regeln. Wir können nicht mehr klar denken. Wir reagieren nur noch – nicht auf die Situation, sondern auf die Hormone, die durch unser Blut schießen. Auch hier auf der Erde ist Panik die Ursache für viele unserer Probleme. Alles ist exakt durchgeplant, aber wenn irgendetwas schiefläuft, dann werfen wir den Plan über Bord und ersetzen ihn durch den guten alten Gefühlsausbruch.

Einige Menschen sehnen sich geradezu danach, Alarm zu schlagen, denn das ist einfacher, als sich mit den anstehenden Problemen auseinanderzusetzen.

In einer Raumkapsel, die kleiner ist als ein VW-Käfer und in 250 Kilometer Höhe um die Erde kreist, bedeutet Panik buchstäblich Selbstmord. Deshalb musste sie abtrainiert werden. Und das war gar nicht so einfach.

Vor dem Start mussten die Astronauten den entscheidenden Tag wieder und wieder durchspielen, Schritt für Schritt, hun-

derte Male, vom Frühstück bis zur Fahrt an die Startrampe. Langsam und schrittweise wurden sie mit jedem Anblick und jedem Geräusch des Starts vertraut gemacht. Sie spielten es so oft durch, dass es irgendwann so natürlich und vertraut war wie das Atmen. Sie simulierten alles, um jede Unbekannte auszuschalten und jede Ungewissheit zu beseitigen.

Wissen ist das wirkungsvollste Mittel gegen Ungewissheit und Angst. Lernen bringt Wissen. Es ist ein Schutzventil. Mit der Erfahrung lassen sich die normalen, angeborenen Ängste beseitigen, die vor allem aus Unwissenheit rühren. Sie ist

einfach zu beheben (auch wenn es einen gewissen Einsatz erfordert), und so ist es möglich, unsere Toleranz gegenüber Belastung und Ungewissheit zu erhöhen.

John Glenn, der erste amerikanische Astronaut in der Erdumlaufbahn, hielt während seiner fast 24 Stunden im All seinen Puls bei unter hundert Schlägen pro Minute. Dieser Mann saß nicht nur an den Schalthebeln seiner Kapsel, sondern er hatte auch seine Emotionen unter Kontrolle. Er hatte sich zu dem gemacht, was Tom Wolfe später als »ein ganzer Kerl« bezeichnete.

Aber wir? Wir stehen vor einem Kunden

Ryan Holiday darüber, wie wichtig es ist, einen kühlen Kopf zu bewahren.

John Glenn war nicht nur der erste US-Amerikaner in der Erdumlaufbahn. Im Oktober 1998 brach er als Nutzlastspezialist auf der Mission STS-95 der Discovery einen zweiten Rekord: als der älteste Mann im Weltraum. Er verstarb am 8. Dezember 2016 in Columbus, Ohio.





Essayist, Forscher und Finanzmathematiker **Nassim Nicholas Taleb** auf dem Synergy Global Forum am 27. November 2017 in Moskau.

Gefühllosigkeit, sondern nur die Abwesenheit aller störenden und schädlichen Emotionen.

Lassen Sie negative Emotionen gar nicht erst zu. Sagen Sie nur: »Nein, danke. Ich kann es mir nicht leisten, in Panik zu verfallen.«

Diese Fähigkeit müssen Sie trainieren. Befreien Sie sich von Störungen und Unruhe. Nur so können Sie Ihre ganze Kraft auf die Lösung des Problems richten, statt nur zu reagieren.

Die dringende E-Mail des Vorgesetzten. Der Idiot in der Kneipe. Ein Anruf von der Bank: Ihr Kredit wurde gekündigt. Ein Klingeln an der Tür: Jemand hatte einen Unfall.

Wie Gavin de Becker in *Mut zur*

Angst schreibt: »Wenn Sie besorgt sind, fragen Sie sich: ›Wovor verschließe ich die Augen?‹ Welches wichtige Detail übersehen Sie, weil Sie die Sorgen gegenüber dem Nachdenken, der Wachsamkeit und der Klugheit vorziehen?«

Oder anders gefragt: Gibt Ihnen die Sorge mehr Optionen?

Manchmal ja. Aber diesmal?

Wahrscheinlich nicht.

Also.

Wenn eine Emotion Ihre Situation nicht verändern kann, dann ist sie vermutlich wenig hilfreich. Oder vielleicht sogar schädlich.

Aber das fühle ich doch

nun mal.

Richtig. Niemand hat gesagt, dass Sie nicht fühlen sollen. Niemand hat Ihnen verboten zu weinen. Vergessen Sie falsche Männlichkeit. Wenn Sie kurz weinen müssen, dann tun Sie das. Die wahre Kraft liegt in der Beherrschung, oder wie Nassim Taleb es ausdrückt, der »Domestizierung«

oder einem Fremden auf der Straße, und das Herz schlägt uns bis zum Hals. Oder wir sollen vor einem großen Publikum sprechen, und uns dreht sich der Magen um.

Es ist Zeit zu erkennen, dass dies eine falsche Nachricht gegenüber unseren Schwächen ist und dass wir uns diesen Luxus nicht erlauben können. Im Weltall ist die Selbstbeherrschung eine Frage von Leben und Tod. Die Apollo-Mission wäre schnell zu Ende gewesen, wenn einer der Astronauten einen falschen Knopf gedrückt, die Instrumente nicht richtig gelesen oder einen Ablauf zu früh eingeleitet hätte. Deshalb ging es für die Astronauten nicht um die Frage, ob sie gute Piloten waren, sondern darum, ob sie ihre Emotionen im Griff hatten. Ob sie die Panik unterdrücken und sich auf das Machbare konzentrieren konnten. Ob sie ihre Aufmerksamkeit auf die anstehenden Aufgaben richten

konnten.

Das ist im wirklichen Leben kaum anders. Auf Hindernisse reagieren wir emotional, aber wir werden nur überleben und diese Hindernisse überwinden, wenn wir unsere Emotionen im Griff haben – wenn wir ge-

»Auf Hindernisse reagieren wir emotional, aber wir werden nur überleben und diese Hindernisse überwinden, wenn wir unsere Emotionen im Griff haben.«

lassen bleiben, egal was passiert und egal wie sehr sich die äußeren Umstände verändern.

Die Griechen hatten ein Wort dafür: *apatheia*. Damit meinten sie die Art von Gleichmut, die aus der Abwesenheit von irrationalen oder extremen Emotionen rührt. Das bedeutet nicht unmenschliche

der Emotionen, und nicht in deren Unterdrückung.

Fühlen Sie also. Aber machen Sie sich nichts vor, und verwechseln Sie eine emotionale Reaktion auf ein Problem nicht mit dessen Lösung. Denn das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Sie können sich immer ins Gedächtnis rufen: *Hier sitze ich am Steuer, nicht meine Emotionen. Ich sehe, was wirklich los ist. Ich lasse mich nicht verrückt machen und werde mich nicht aufregen.*

Wir besiegen Emotionen mit logischem Denken, das ist die Idee. Logisches Denken ist nichts anderes als Fragen und Aussagen. Wenn wir genug Fragen stellen, gelangen wir zu den eigentlichen Ursachen (die immer leichter zu handhaben sind).

Wir haben Verluste gemacht.

Aber gehören Verluste nicht mit zum Geschäft?

Ja.

Sind die Verluste vernichtend?

Nicht unbedingt.

Das ist also nicht vollkommen überraschend. Warum ist das dann so tragisch? Warum regen sich alle so über etwas auf, das hin und wieder passieren kann?

Na ja, äh ...

Aber nicht nur das. Sie sind schon mit schlimmeren Situationen fertig geworden. Wäre es nicht besser, Sie würden Ihre Kreativität an eine Lösung setzen, statt sich zu

ärtern?

Versuchen Sie, diese Art von Gesprächen mit sich selbst zu führen, und beobachten Sie, wie lange Ihre Gefühlsauschläge anhalten.

Wahrscheinlich nicht allzu lange.

Es wird Sie schon nicht umbringen.

Wenn Sie die Nerven doch verlieren, hilft es Ihnen vielleicht, wenn Sie sich klarmachen: *Das wird mich nicht umbringen. Das wird mich nicht umbringen.*

Das wird mich nicht umbringen. Oder versuchen Sie es mit der Frage von Marc Aurel:

Hindert dich etwa dieses Ereignis daran, gerecht oder hochherzig zu sein, dich zu beherrschen, verständig, besonnen, wahrhaftig, schamhaft, ein unabhängiger Charakter zu sein?

herrschen, verständig, besonnen, wahrhaftig, schamhaft, ein unabhängiger Charakter zu sein?

Nein.

Dann machen Sie sich wieder an die Arbeit!

Sie sollten sich immer diese Frage stellen: *Ist es nötig, mich davon aus der Fassung bringen zu lassen?*

Und genau wie für Astronauten, Soldaten, Ärzte und viele andere muss die Antwort lauten: *Nein, denn ich habe mich auf eine Situation wie diese vorbereitet und kann mich beherrschen. Oder: Nein, denn ich habe mich wieder gefangen und kann erkennen, dass es mich nicht weiterbringt.*

»Fühlen Sie also. Aber machen Sie sich nichts vor, und verwechseln Sie eine emotionale Reaktion auf ein Problem nicht mit dessen Lösung.«



Buchauszug aus
»Dein Hindernis ist dein Weg«
 von Ryan Holiday
 222 Seiten
 Erschienen: April 2020
 FinanzBuch Verlag
 ISBN: 978-3-95972-157-8



Ryan Holiday ist Werbestrategie und Bestsellerautor. Viele Jahre war er Marketingleiter bei dem Textilunternehmen American Apparel und berät heute unter anderem Weltklasseunternehmen wie Twitter, Youtube oder Google.

ERFOLG

DAS LESEN ERFOLGREICHE magazin

BRAND AMBASSADORS

Genialreich



Genialreich ist eine Instagramseite für finanzielle & persönliche Weiterbildung. Wir glauben daran, dass jeder aus seinen Fähigkeiten ein Business machen kann, nur deshalb existiert Genialreich. Bei Anfrage helfen wir Angestellten, möglichst einfach in die Selbstständigkeit zu starten. Meld dich gerne bei unserem Team auf Instagram!

@genialreich

ERFOLGSHUNGER



Erfolgshunger hilft dir, dein Einkommen zu erhöhen. Durch Vertrieb, Affiliate Marketing und Instagram zum eigenen Business. Ich bin Ex-Pokerprofi. Habe 2 Gründungen hinter mir. Meine 15 Jahre Selbständigkeit geben dir das Wissen, das du in 2021 brauchst, um komplett durch die Decke zu gehen. Nur Content für Erfolgshungrige!

@erfolgshunger

ERFOLGSPERSON



Jeder von uns kann zu einer „ERFOLGSPERSON“ werden. Wir alle haben jeden Tag 24 Stunden zur Verfügung. Du allein entscheidest, was du aus deiner Zeit machst! Werde Teil unserer Community und wir helfen dir durch unsere tägliche Motivation und Inspiration, deinen Träumen und Zielen jeden Tag einen Schritt näher zu kommen!

@erfolgsperson

Erfolgsleser



Leaders are Readers! Wusstest Du, dass sich erfolgreiche Menschen permanent weiterbilden? Auf unserem Instagram-Kanal stellen wir Dir jede Woche ein Buch vor, welches Dich persönlich weiterbringt. Auf erfolgsleser.de findest Du außerdem Gratis-Bücher und Termine für unseren kostenlosen Speed-Reading-Online-Workshop!

@erfolgsleser

Erfolgsmeister



Der Weg zum Erfolg ist nicht einfach! Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen. Bei mir findest du täglich Tipps, die dir dabei helfen, deine Ziele zu erreichen und an diesen festzuhalten. Überzeuge dich selbst davon und schau auf meiner Instagram Seite „Erfolgsmeister“ vorbei!

@erfolgsmeister

Das Gesetz der Anziehung



Nicht nur für unseren Erfolg sind wir selbst verantwortlich: Mit unserer inneren Einstellung erschaffen wir unsere äußere Welt. Das Gesetz der Anziehung unterstützt Dich dabei, Deine positive Einstellung zu behalten. Abonniere jetzt gratis Dein Motivations-Hintergrundbild der Woche für Dein Smartphone auf highenergymind.de.

@dasgesetzderanziehung

Jammer nicht, lebe!



Schon Einstein sagte, es gäbe viele Wege zum Glück und einer davon sei, aufzuhören zu jammern. Ich hab mir das nach einem Schicksalsschlag zum Lebensmotto gemacht. Mein Blog soll Dir eine Quelle der Inspiration und Motivation sein. Es lohnt sich, seinen Träumen zu folgen und nie aufzugeben. Ich gehe leben! Kommst Du mit?

@jammer_nicht_lebe

BMotivation



Unser Motto „Spreading the good vibes“ richtet sich an Menschen, die einen Traum haben, jedoch noch nicht das richtige Mindset besitzen, um diesen zu verwirklichen. Wenn Du Dich für Persönlichkeitsentwicklung interessierst, dann schau gerne bei uns vorbei. Maciej und Benny

@bmotivation_de

myMTVTN



Unser Erfolgsrezept? DSG! Und nein, es handelt sich hierbei nicht um ein Getriebe, sondern um Disziplin, Spaß und Geduld! Wir bei myMTVTN haben gelernt, dass diese drei Faktoren unerlässlich für Deine Zielerreichung sind! Wann schaltest Du einen Gang höher und arbeitest endlich an Deinen Träumen?!

@mymtvtn

TOP EXPERTEN



Bild: Depositphotos.com/depositdhar

Christian Küpper
Rendite & Umsatzsteigerung
Deutschland

Daniel Erdesi
Kampfkunst Kinder & Erwachsene
Deutschland

Dr. Johanna Dahm
Entscheidungsfindung
Deutschland

Niklas Phoenix
Self Leadership & Character Transformation
Deutschland

Alena Telezin & Thomas Christen
Hypnose & NLP
Schweiz

Robin Temmer
Business Coaching , Closing & Mindset
Deutschland

François Cochard
Kundenanziehungskraft & Markenaufbau
Deutschland

Christina Linke
Arbeitsrecht & Performance
Deutschland

Daniel Hartert
Video-Marketing
Deutschland

Cem Iyibas
Unternehmens-, Kreativ- & Innovationscoaching
Deutschland

Bei der Benennung von „Top Experten“ handelt es sich um eine redaktionelle Entscheidung des ERFOLG Magazin. Die Redaktion sichtet regelmäßig Profile von Marktteilnehmern und prüft die Personen unter Zuhilfenahme öffentlich einsehbarer Informationen hinsichtlich fachlicher Qualifikation, Veröffentlichungen, Kundenbewertungen und Dauer der Tätigkeit. Nur natürliche Personen können als „Top Experten“ benannt werden.

Hierbei handelt es sich um die **neu aufgenommenen Top-Experten**. Die gesamte Liste finden Sie unter www.erfolg-magazin.de/top-experten/

BEST OF WEB

Beliebte Artikel auf www.erfolg-magazin.de

Apple: Mehr als 100 Milliarden US-Dollar Umsatz in einem Quartal



Mit dem letzten Quartal des Jahres 2020 hat Apple Rekorde bei Gewinn und Umsatz erzielt und damit die Erwartungen von Analysten übertroffen. Mit einem Rekordgewinn von rund 28,7 Milliarden Dollar Umsatz schloss Apple das letzte Quartal 2020 ab und hat damit zum ersten Mal mehr als 100 Milliarden Umsatz innerhalb eines Quartals erwirtschaftet. 111,44 Milliarden US-Dollar, 21 Prozent mehr als ein

Jahr zuvor, verdiente der iPhone-Hersteller.

Besonders die neuen iPhones, die das Unternehmen zum Weihnachtsgeschäft auf den Markt gebracht hatte, trugen dazu bei, den Gewinn bei Mobiltelefonen auf einen Rekordwert zu heben...

Den Rest des Artikels lesen Sie unter www.erfolg-magazin.de

Kylie Jenner verdient am besten



Mit umgerechnet 484 Millionen Euro führt Kylie Jenner die Bestverdiener-Liste 2020 des US-Magazin „Forbes“ an. Danach folgen US-Rapper Kanye West mit rund 140 Millionen Euro und Tennis-Ass Roger Federer mit 85 Millionen Euro. Bekannt ist die 23-Jährige aus der Fernseh-Show Keeping Up with the Kardashians und ist Gründerin des Kosmetikunternehmens Kylie Cosmetics und KylieSkin...

Den Rest des Artikels lesen Sie unter www.erfolg-magazin.de

Richard Branson fliegt ins All



Im März 2021 soll es soweit sein und Sir Richard Branson will selbst ins All fliegen. Bransons Firma Virgin Galactic versteht sich als Weltraum-Touristik-Unternehmen und will Menschen die Möglichkeit eröffnen, selbst einmal ins All zu fliegen. Damit die Flüge möglich werden, benötigt das Unternehmen noch die Genehmigung, um Passagiere mit dem eigens entwickelten...

Den Rest des Artikels lesen Sie unter www.erfolg-magazin.de

Bild: Depositphotos/vivdrange's_bukley, Virgin Galactic

**ERFOLG wird bei uns
groß geschrieben.
UMWELT aber auch:
Das E-PAPER-ABO**

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

www.erfolg-magazin.de/shop/



JULIEN
BACKHAUS

EGGO

GEWINNER SIND
GUTE EGOISTEN

FBV



Jetzt im Handel!